Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Ratgeber".

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt" 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen 4 Zeile 50 Pfg.

Nr. 28. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Samstag, den 4. Februar Fernsprecher in Oelde: Nr. 1. 1905.

Hierzu ein Beiblatt.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. × Berlin, 3. Febr. Das Abgeordnetenhaus begann am Freitag die zweite Lesung der **Kanalvorlage.** Die vollbesetzten Tribünen bewiesen, daß für das Haus ein großer Tag bevorstand. Der Berichterstatter der Kommission Abg. Dr. am Zehnhoff fesselte das Haus zunächst durch einen längeren Vortrag über die Kommissionsverhandlungen. Die Generaldebatte erstreckte sich hauptsächlich auf die Fragen des staatlichen Schleppmonopols, der Wasserstraßenabgaben und der Kanalisierung von Mosel, Saar und Lahn. Zu jedem Punkte war eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt. Abg. Graf Limburg-Stirum (k.) teilte mit, daß die Mehrzahl seiner politischen Freunde gegen die Vorlage stimmen werde, eine erhebliche Anzahl dafür. Bei der Mehrheit ist die Ansicht maßgebend, daß der Kanal die Eisenbahnen doch nicht sehr entlasten werde. Abg. Herold (Z.) erklärte, daß das Zentrum mit wenigen Ausnahmen für die Vorlage eintreten werde. Man habe sich überzeugt, daß durch den Kanal die Landwirtschaft kaum geschädigt werde. Geringen Nachteilen stünden wieder Vorteile gegenüber. Die von der Kommission beschlossenen Aenderungen sind sehr wichtig; denn sie gäben der Regierung die Tarifpolitik auf den Kanälen ganz in die Hand und ermöglichten ihr, in die Tariffestsetzungen auf den Flußläufen einzugreifen. Da Handel, Industrie und Gewerbe und zwar sowohl der Großbetrieb wie der Kleinbetrieb, von den Kanälen zweifellos Vorteile hätten, werde das Zentrum dafür stimmen. Die Vertreter der ländlichen Bezirke würden sich dabei der Hülfe erinnern, die ihnen beim Zolltarif von seiten der Reichstagsabgeordneten aus städtischen und Arbeiterkreisen zuteil geworden sei. Das Zentrum betätige hier also wieder den Grundsatz, auf den es stets stolz gewesen sei, daß alle Produktionsstände sich gegenseitig helfen müßten (Beifall). Abg. Dr. Arendt (fk.) sprach hierauf für einen Teil seiner Parteifreunde gegen die Vorlage, indem er gleichzeitig mitteilte, daß ein anderer Teil, dessen Sprecher der Abg. Frhr. v. Zedlitz ist, der Kanalvorlage günstig gesinnt sei. Gespannt konnte man sein, wie die nationalliberale Fraktion zu den Kommissionsbeschlüssen sich stellte. Sie hatte eine große Zahl von Abänderungsanträgen vorgelegt und beantragte darin vor allem die Streichung der Paragraphen, die das staatliche Schleppmonopol und die Wasserstraßenabgaben enthalten. Abg Dr. Friedberg (ntl.) führte nun aus, seine Partei werde mit schwerem Herzen für die Kanalvorlage auch dann stimmen, wenn ihre Abänderungsanträge abgelehnt werden sollten. Abg. Dr. Wiemer (frr. Vp.) meinte, man stehe vor einem fait accompli, die Annahme der Vorlage sei gewiß, und er hüllte die schließliche Stellungnahme seiner eigenen Partei dann in ein geheimnisvolles Dunkel. Schleppmonopol und Wasserstraßenabgabe seien für sie unannehmbar, aber wie sie bei der 3. Lesung stimmen würden, das wüßten sie heute noch nicht.

× Alles, was ein Doppelmandat hat, hielt sich heute bis 4 Uhr natürlich im Hause der Prinz Albrechtstraße, wo die vielberufene Kanalvorlage auf der Tagesordnung stand. Der **Reichstag** mußte darunter leiden. Er konnte es aber auch ertragen, da hier wichtige Entscheidungen nicht zu fällen waren. Es wurde die zweite Beratung des Etats des Innern fortgesetzt, oder vielmehr die Debatte über die zum Bergarbeiterausstand vorliegenden Anträge. Im Verlaufe der Debatte wies der Staatssekretär Graf Posadowsky eine dickleibige Sammlung von Anzeigen über Belästigung von Arbeitswilligen vor, die sich bei der Untersuchung als grundlos herausgestellt hätten. Die persönliche Freiheit, so bemerkte er, müsse unter allen Umständen gewahrt werden. Wenn sich aber so große streikende Arbeitermassen im Ganzen ruhig verhielten, so habe die Regierung ein viel größeres Interesse, daß die Organe und Leiter dieser Bewegung die Ordnung aufrechterhalten, als daß die Exekution hierzu einschreite. Denn wenn diese einschreite, dann müsse sie mit äußerster Energie einschreiten, und dann komme es häufig vor, daß nicht die Schuldigen getroffen würden, sondern die Unschuldigen. Die Arbeiterverbände hätten den Mitgliedern, die sich Ausschreitungen zu schulden kommen lassen, angedroht, daß sie sofort aus der Liste gestrichen, also aller ihrer Ansprüche verlustig gehen würden. Abg. Bebel gab sich Mühe, den Ausstand der Arbeiter und das Verhalten der Zechenbesitzer und Scharfmacher und der Regierung für die Zwecke seiner Partei auszunutzen, was nicht ohne Ordnungsruf abging. Ern um 1/28 Uhr war die Debatte zu Ende. Der sozialdemokratische und der freisinnige Antrag betreffend Reichsberggesetz wurden angenommen, der Antrag v. Heyl abgelehnt.

— **Minister v. Podbielski über die Handelsverträge.** In der vorgestrigen Sitzung des Preußischen Landesökonomiekollegiums nahm vor Eintritt in die Tagesordnung Landwirtschaftsminister v. Podbielski das Wort, um sich über die Handelsverträge zu verbreiten:

Die Besorgnis, welche die Landwirtschaft hinsichtlich der Unterscheidung von Futter- und Malzgerste nach dem Gewicht von 65 Kilogramm hege, hält der Minister für unbegründet, da die Regierung das Recht habe, die Importeure die Gerste denaturieren zu lassen, wenn sie in zweifelhaften Fällen den höheren Zoll für Braugerste nicht zahlen wollten. Es sei also für die Landwirtschaft volle Sicherheit geschafft worden. Was die Viehzucht anlange, so dürfe man nicht eine Parallele ziehen mit den Sätzen des autonomen Tarifs, sondern man müsse zum Vergleich die bisherigen Vertragssätze heranziehen. Diesen gegenüber bedeute der neue Vertragszoll bei Ochsen mehr als das zweifache des bisherigen Zolls, bei Kühen das dreifache, bei Pferden ebenfalls das dreifache, bei wertvollen Pferden sogar das sechsfache, bei den Schafen das fünf- und sechsfache. Also eine ganz erhebliche Steigerung!, betont der Minister.

Im weiteren legt der Minister dar, daß er für den Osten besonderes Gewicht auf den Pferdezoll, für den Westen auf den Rotweinzoll gelegt hatte, um für beide Teile die ruinöse Konkurrenz abzuwehren. Der Rotweinbau habe am Rhein vor einer Katastrophe gestanden. Bezüglich des Veterinärabkommens betonte Redner, daß sich Deutschland bei unbedingt ansteckenden Krankheiten unbedingte Aktionsfreiheit vorbehalten habe, daß man bei leicht übertragbaren Krankheiten bei Nutz- und Zuchtvieh ebenfalls keiner Beschränkung unterworfen sei und daß der preußische Landwirtschaftsminister, der mit der Verhängung der lokalen Sperre betraut sei, seine Pflicht schon tun werde. Das Schiedsgericht habe praktisch keine besondere Bedeutung; es sei nur „ein dekoratives Ausgleichsventil". Nur bei schwer übertragbaren Krankheiten habe man die nachfolgende Sperre. Also zu Besorgnissen liege auch in dieser Beziehung kein Anlaß vor. Von dem erhöhten Schweinekontingent befürchtet der Minister keine Schädigung der Landwirtschaft, weil das Kontingent im Vergleich zu unserem Konsum verschwindend klein (190000 gegen 16 Millionen) sei, und weil der Schweineverkehr mit Rußland schon abgenommen habe, da der Schweinepreis in Rußland gestiegen sei und sich mit dem Import kein Geschäft mehr machen lasse. Was aber Oesterreich anlangt, so meint der Minister, daß schon vom nächsten Jahre ab von Oesterreich keine Schweine mehr zu uns eingeführt würden, da es seinen eigenen Bedarf nicht mehr decken könne, sondern von uns sogar noch beziehen müsse.

Der Minister schließt mit einem dringenden Appell an die Versammlung, für eine Beruhigung in der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu sorgen. Die Landwirtschaft hat einen vollen Ersatz. Im Siege soll man nicht ausschreiten, sondern mäßig sein. Was soll aus unserer Landwirtschaft werden, wenn die Erbitterung fortbesteht und man glaubt: Es hilft uns alles nichts, die Herren in Berlin hängen dich? Sorgen Sie dafür, daß die Landwirtschaft sich dessen bewußt wird, daß sie wieder Wind in den Segeln hat. Und mögen wir auch schon einen Bock geschossen haben, wir haben stets nach bestem Gewissen gehandelt. Wir sind bestrebt, die Landwirtschaft, die erste Stütze von Thron und Altar, zur vollen Blüte zu bringen, einer Blüte, bei der sich jeder auf seiner von den Vätern ererbten Scholle wohl und glücklich fühlen soll. (Bravo!)

— **Des Kaisers Dank.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, der besagt:

„Gottes Gnade hat mich wiederum ein Lebensjahr in Gesundheit vollenden lassen. Leider ist die Festfreude, die sonst meinen Geburtstag verschönte, durch die ernste Erkrankung meines lieben Sohnes, des Prinzen Eitel Friedrich, sehr getrübt worden. In meiner Sorge um den teuren Kranken ist es mir aber ein herzlicher Trost gewesen, aus den mir in großer Zahl telegraphisch und brieflich zugegangenen Segenswünschen, die besonders auch auf die baldige Wiedergenesung des Prinzen Eitel gerichtet waren, erneut zu erfahren, mit welch herzlicher Teilnahme das deutsche Volk in allen seinen Schichten und Berufen Freude und Leid meines Hauses begleitet. Nicht nur aus deutschen Gauen, fast aus allen Ländern des Erdballes sind mir Glückwünsche zu teil geworden. Wo immer Deutsche Fuß gefaßt haben, da haben sie meines Geburtstages als eines nationalen Festtages treulich gedacht und mir ihre treue Gesinnung bekundet. Von dem Wunsche beseelt, allen, welche mir an meinem Geburtstage so freundliche, teilnahmsvolle Wünsche gewidmet haben, meinen herzlichen Dank zum Ausdruck zu bringen, beauftrage ich Sie, diesen Erlaß alsbald zur Kenntnis zu bringen."

× **Prinz Eitel Friedrich** ist außer Lebensgefahr. Die Fiebererscheinungen und entzündlichen Prozesse sind nahezu beseitigt. Krankheitsberichte werden nur alle zwei Tage herausgegeben.

— Bei den geplanten **Aenderungen im Wechselrecht** handelt es sich nach den von der „N. Pol. Korr." eingezogenen Erkundigungen vornehmlich um den Wechselprotest, der unter Erleichterung der Kosten möglichst vereinfacht werden soll.

Oesterreich-Ungarn. Das „Berl. Tagebl." will aus erster Quelle in Ungarn Nachrichten erhalten haben, wonach die Annahme des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrages sehr unwahrscheinlich ist.

Spanien. Eine **mysteriöse Attentatsmeldung** kommt aus Madrid. Der König von Spanien, die Königin-Mutter und andere in dem königlichen Palast anwesende Persönlichkeiten sollen nach den „B. Z. a. M." der Gefahr der Erstickung durch giftige Gase knapp entkommen sein. Unzweifelhaft habe ein raffiniertes Komplott vorgelegen. Ein Ingenieur ist verhaftet worden.

Afrika. Deutsch-Südwestafrika. **Die Verluste unserer Truppen in Südwestafrika.** Im Januar 1905 büßten unsere Truppen in Südwestafrika ein an Toten: 6 Offiziere, 6 Unteroffiziere, 23 Mann, insgesamt 35; an Verwundeten: 5 Offiziere, 11 Unteroffiziere, 44 Mann, insgesamt 60; an Vermißten 2 Mann. An Krankheiten sind erlegen: 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 12 Mann, zusammen 15, davon an Typhus 7, an Herzschwäche 3, an Lungenentzündung 2, an Gehirnentzündung 1, innerer Verblutung 1, Ruhr und Skorbut 1. Verunglückt und tot sind: 1 Unteroffizier (ins Meer gefallen), 3 Mann (verirrt und verdurstet), außerdem wurde 1 Mann in Swakopmund auf Bahnhofswache von fremder Hand angeschossen und verwundet. Der Gesamtverlust beträgt im Januar 117 Köpfe. — Bis Schluß des Monats Januar betrug der Gesamtverlust des ganzen Feldzuges 1187 Köpfe, davon gefallen 299, den Wunden erlegen 19, an Krankheit gestorben 326, vermißt 82, ermordet 93 (darunter 41 Farmer, 34 Kaufleute, 13 Schutztruppler, 5 Frauen), verunglückt und tot 18, verunglückt und lebend 8, verwundet 342, Summe der Toten 887, Summe der Lebenden 350.

Australien. Mißhandlung von Eingeborenen. Dr. Roth, ein Regierungskommissar, der den Auftrag hat, über die Behandlung der Eingeborenen in Westaustralien durch die Kolonisten genaue Untersuchungen anzustellen, hat einen Bericht eingereicht, der die bedenklichsten Zustände enthüllt. Aus diesem Bericht geht hervor, daß die Leute bei der Austeilung von Rationen beschwindelt werden und die Regierungsbeamten nicht in der Lage sind, sie vor der gewaltsamen Entführung von Frauen und Knaben durch die Ansiedler zu schützen. Dr. Roth geht so weit, der Polizei und den Beamten des Bundes den schweren Vorwurf zu machen, diesen Entführungen sogar Vorschub zu leisten. Die Polizei soll außerdem keine Notiz davon nehmen, wenn Viehwärter und herumziehende Händler die Eingeborenen wie Vieh niederhetzen. Inbezug auf die Behandlung Gefangener enthüllt Dr. Roth rohe und scheußliche Verhältnisse. Er versichert, daß die Polizei, die für jeden Gefangenen oder Zeugen eine Gebühr erhalte, infolgedessen Eingeborene auf den geringsten Vorwand hin festnehme, hungern lasse und prügele und ganz kleine Kinder gegen die Verhafteten vorführe. — Es ist eine alte Geschichte: Die „Wilden" — ursprünglich fast ausnahmslos gutmütige Naturkinder — werden erst wirklich wild durch die scheußliche Behandlung durch die „zivilisierten" Leute mit „Europens übertünchter Höflichkeit".

Unruhen in Rußland.

Berlin, 1. Febr. Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie hat für die Opfer der russischen Metzeleien 10000 Mark zur Verfügung gestellt.

Wien, 2. Febr. Das „N. W. Tagbl." meldet aus Petersburg: An allen Theatern im ganzen Reiche ist die Aufführung der Stücke Gorkis verboten worden.

Kiew, 2. Febr. Die Duma beschloß, eine Ergebenheitsadresse an den Fürsten Swiatopolk-Mirski abzusenden, worin sie ihr Bedauern über die Erkrankung des Fürsten ausspricht und ihm baldige Genesung wünscht. In der Adresse wird weiter die Hoffnung ausgesprochen, den Fürsten in den ersten Reihen der erwählten Begründer der Wiedergeburt des Vaterlandes zu sehen.

Odessa, 2. Febr. Wie festgestellt ist, heißt die Person, die gestern auf den Polizeimeister Golowin geschossen hat, Abraham Stilmann und ist in Berditschow wohnhaft. Der Gesundheitszustand des Verletzten ist befriedigend; die Kugel ist noch nicht entfernt worden.

Kattowitz, 2. Febr. In Sosnowice befinden sich 20000 teilweise bewaffnete Arbeiter im vollen Aufruhr; sie erwarten noch weiteren Zuzug aus der Umgebung. Da es den Anschein hat, daß die Eisenbahnbrücke über die Brinitza bei Schoppinitz durch die Arbeiter gefährdet werden könnte, hat der Landrat von Kattowitz Militär requiriert, und es ist ihm dem Vernehmen nach für den Bedarfsfall die Garnison von Beuthen zur Verfügung gestellt worden.

+ Warschau, 3. Febr. Dem Polizeibericht zufolge

sind während der Unruhen 57 Personen getötet worden oder infolge erhaltener Verletzungen gestorben, darunter sechs Frauen und drei Kinder. Heute ist die Stadt ruhig. Die Zeitungen erscheinen. Die Arbeiter beginnen wieder zu arbeiten. In allen polnischen Zuckerfabriken, ebenso in den Kohlenbergwerken von Dombrowa sind die Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Kohlenförderung ist eingestellt worden. Die Kohlenpreise in Warschau steigen.

-?- Lodz, 3. Febr. Bei der Fabrik Kunitzer wurde vom Militär eine Salve abgegeben, wodurch 6 Personen getötet und 48 verwundet wurden; ein Teil der Arbeiter hat die Arbeit wieder aufgenommen. In der Fabrik Keller wurden die Arbeiter von einer Menge an der Arbeit gehindert. Das Militär machte von der Schußwaffe Gebrauch.

):(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in Wladiwostok.

Aus Warschau trafen, wie die „Th. Ztg." meldet, am Dienstag zwei Hamburger in Thorn ein, die am 4. Januar von Wladiwostock aus die Heimreise angetreten hatten. Beide erzählten, das es mit der vielgerühmten Befestigung dort noch sehr mangelhaft aussehe. Die Garnison sei auf fünf Jahre mit Proviant versehen, aber unter der Bevölkerung herrsche große Not. Alle Lebensmittel seien kaum zu bezahlen. Eine halbe Flasche Bier koste beispielsweise drei Rubel. Große Unsicherheit herrsche auf allen Straßen. Ein Matrose von dem deutschen Dampfer „Eva" habe sich des Abends kurz vor der Abreise ans Land begeben u. kehrte nicht wieder zurück. Mit eingeschlagenem Schädel u. beraubt wurde er am nächsten Morgen aufgefunden. Die „Rossija" sei nach langen „Arbeiten" wieder flott geworden; der „Gromoboi", der nach seiner Beschießung durch Kamimura zweimal bei seinen Probefahrten auf Grund geriet, liege noch im Dock. Die Baikalrundbahn bezeichneten die Reisenden als ein Meisterwerk der Technik. Mit der Beförderung von Privatpersonen ist es auf der Baikalbahn sehr schlecht bestellt. Tagelang mußten die nach Petersburg fahrenden Züge auf einem toten Geleise mitten in weiten Schneefeldern halten, um Militärtransporte passieren zu lassen. In Irkutsk wartete man vergeblich 34 Stunden auf einen Postzug.

Tokio, 1. Febr. Der Kaiser hat einen Tagesbefehl an die Armee Oyamas erlassen, worin er den Truppen seinen Dank ausspricht für den errungenen Sieg über überlegene Streitkraft in der letzten Schlacht. In seiner Erwiderung erklärte Oyama, die Truppen hätten sowohl bei Tage wie bei Nacht und bei heftiger Kälte verzweifelt gekämpft. Admiral Togo wird sich am 6. ds. wieder an Bord seines Flaggschiffes begeben. Welche Pläne er zunächst verfolgen wird, ist ist nicht bekannt.

London, 1. Febr. Der Korrespondent des „Reuterschen Bureaus" bei der Armee des Generals Oku meldet in einer am 29. Januar in Tientsin aufgegebenen Depesche: Nach einer amtlichen Statistik sind in den Hospitälern der Armee Okus in der Zeit vom 6. Mai bis 1. Dezember v. J. von 24 642 eingelieferten Patienten 40 gestorben. 193 waren an Typhus, 248 an Dysenterie und 5070 an Beri-Beri erkrankt. Gefallen sind von Okus Truppen in der Zeit vom 6. Mai bis 19. Dezember 210 Offiziere und 4917 Mann; verwundet 743 Offiziere und 20 337 Mann.

London, 2. Febr. Der „Daily Telegraph" meldet aus Tokio vom 31. Januar: In den letzten Kämpfen am Schaho machten die Japaner 1530 Gefangene.

London, 2. Febr. Die japanische Gesandtschaft hat ein Telegramm aus Tokio vom heutigen Tage erhalten, das einen Bericht des Marschalls Oyema mit Einzelheiten von den schweren Gefechten vom 25. bis 29. Jannar enthält, in denen die Russen auf das rechte Ufer des Hunho zurückgetrieben wurden. Es heißt da: Die Truppen, die uns gegenüberstanden, waren des erste Sibirische Armeekorps, ein gemischtes Armeekorps, die zweite und fünfte Schützenbrigade, ein Teil des achten Armeekorps, die 61. Reservedivision, einige Jägerabteilungen usw., im ganzen mindestens sieben Divisionen mit einer Kavalleriedivision. Unsere Berluste beaufen sich auf ungefähr 7000 Mann, die feindlichen Verluste sind beträchtlich. Gefangene sagen aus, viet russische Infanterie-Regimenter seien beinahe vernichtet und viele Kompagnien bei ihnen auf 20 bis 30 Mann zusammengeschmolzen; demnach müßten die russischen Verluste mindesten 10 000 Mann betragen.

□ Petersburg, 3. Febr. Generul Gripenberg hat aus Gesundheitsrücksichten den Oberbefehl über die zweite Mandschureiarmee an den Korpskommandeur General Myloff übergeben.

Petersburg, 3. Febr. Die rechte Flanke der russischen Armee hat bei Sandepu große Verluste erlitten, die insgesamt auf 13000 Mann beziffert werden. Durch Mukden kamen vom 28. bis 31. Januar 8000 Verwundete.

Tokio, 3. Febr. Aus dem ausführlichen Berichte Marschall Oyamas über die Kämpfe vom 25. bis 29. Januar, die er unter dem Namen der Schlacht bei Heikoutai zusammenfaßt, geht hervor, daß die an den Kämpfen beteiligten Streitkräfte zahlreicher und der Kampf selbst weit heftiger war, als bisher gemeldet worden ist. Die Schlacht ging in einem starken Schneesturm vor sich, der jeden Ausblick erschwerte, die Nächte waren bitter kalt. Der Kampf hing, wie der Bericht sagt, einige Zeit in der Schwebe, und die Lage der Japaner war kritisch. 80 russische Geschütze, die geschickt rund um Heikoutai aufgestellt waren, bestrichen die Stellungen der angreifenden Japaner. Der linke Flügel der Japaner erlitt schwere Verluste, und der äußerste Teil desselben wurde zum zeitweiligen Zurückgehen gezwungen. Es kam darauf zu erbitterten Kämpfen, Mann gegen Mann, doch gelang es den Japanern schließlich, die Russen zurückzuschlagen. Die russischen Abteilungen, die sich in verborgener Stellung bei Sumapao aufgehalten hatten, feuerten am Morgen des 28. Januar gegen die Nachhut der Japaner. Diese umgingen die Russen, griffen ne dann an und rieben sie fast völlig auf. Nur 200 Mann von den Russen ergaben sich. Da die Japaner überall an Zahl die Schwächeren waren, beschloß Marschall Ojama, wie er berichtet, einen allgemeinen Nachtangriff aller Abteilungen zusammen zu unternehmen. Es wurden mehrere Angriffe gemacht, bei denen jedoch die Japaner schwere Verluste erlitten. Nach wiederholten Angriffen der Japaner begannen die Russen zurückzugehen. Am 29. Januar um 5½ Uhr früh unternahmen die Japaner einen Sturmangriff auf Heikontai und waren um 9½ Uhr im völligen und festen Besitz des Platzes. Das vierte russische Infanterie-Regiment wurde so gut wie ganz aufgerieben.

+ Zum Streik im Ruhrrevier.

Essen, 1. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer wurden heute mehrere Personen abgeurteilt, die durch Drohungen arbeitswillige Bergarbeiter zur Teilnahme am Streik zu veranlassen suchten. Einer von ihnen war als sogen. Ordner mit einer weißen Schleife versehen. Er erhielt einen Monat Gefängnis und wegen Angabe eines falschen Namens gegenüber der Polizei 15 Mk. Geldstrafe bezw. drei Tage Gefängnis. Seine beiden Genossen wurden zu fünf und sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Osnabrück, 1. Febr. Heute erschien ein von drei angesehenen evangelischen Geistlichen unterzeichneter Aufruf, der die Haltung der Grubenbesitzer als eine Herausforderung des gesamten deutschen Volkes bezeichnet und zu Sammlungen auffordert.

Dortmund, 2. Febr. Endlich hat die sozialdemokratische Presse im Ausstandsgebiet die Maske ganz fallen lassen und erklärt offen, daß ihr dieser Ausstand nur Mittel zum Zweck sei, zur Propaganda für die Sozialdemokratie. Als die bürgerliche Presse ihr immer mehr auf die Finger sah und ihren wahren Absichten unermüdlich nachging, wurde ihr das unbequem. Heute erwidert sie mit einer feierlichen und dankenswert offenen Erklärung in der sozialdemokratischen Arbeiterzeitung. Darin heißt es im wesentlichen: „Jetzt, wo Zehntausende auf unsere Stimmen hören, die unserer Aufklärungsarbeit sonst nicht zugänglich sind, jetzt sollten wir schweigen? Jetzt, wo der Boden aufnahmefähig ist wie nie zuvor, jetzt sollten wir plötzlich aufhören, den Segen des Sozialismus auszustreuen? Narren wären wir." Weiter führt diese sozialdemokratische Erklärung aus: „Wir zweifeln nicht, daß auch die christlichen Arbeiter nach Erkenntnis hungern und dürsten, daß ihr gesunder Klasseninstinkt, der sich gerade in den letzten Wochen so herrlich bewährt hat, unserer Aufklärungsarbeit auf halbem Wege entgegenkommt! Wir festigen sie durch zielbewußte sozialistische Propaganda in ihrem proletarischen Bewußtsein, stärken dadurch dem Grubenprotzentum gegenüber ihren Nacken und leisten somit durch prinzipielle Aufklärung, wie immer, so auch im jetzigen Generalstreik die nur denkbar beste praktische Arbeit." Gleichzeitig stellt die sozialdemokratische Arbeiterzeitung mit Genugtuung fest, daß auch das andere sozialdemokratische Organ im Ruhrrevier, das Bochumer Volksblatt, sich ganz auf denselben Boden stellt. Solche Erklärungen schaffen nur erwünschte Klarheit.

Essen, 2. Febr. Ueber eine Unterredung mit dem Führer des christlichen Gewerkvereins und Mitglied der Siebenerkommission, Effert, geht der „Voss. Ztg." folgende Meldung zu: Effert erklärte: Auf allen Forderungen könne nicht bestanden werden. Der Gesetzentwurf verdiene Anerkennung bis auf den Punkt 1 betr. Schichtdauer. Minister Möller habe hierüber keine genaue Bestimmung gegeben, und nach den Aeußerungen seines Vertreters, Oberberghauptmanns v. Velsen, sei zu befürchten, daß eher eine Verschlechterung eintreten würde. Sache der Regierung sei, sofort bindend zu erklären, wie die Schichtdauer geregelt werden sollte. Fiele diese Erklärung zur Zufriedenheit der Siebenerkommission aus, so sei die Beendigung des Ausstandes sicher. Selbst auf die Minimallohnforderung würde im Augenblick dann verzichtet werden. Allerdings sei selbstverständlich, daß Massenmaßregelungen nicht erfolgen dürften; gegen die Entlassung einzelner rabiater Elemente könne man schließlich nichts einwenden, aber Effert befürchtet, daß etwa 20000 Bergleute nach Beendigung des Ausstandes entlassen würden, zumal Arbeiter genug vorhanden wären. Auf die Frage, wie Effert sich zu dem Vordrängen der Sozialdemokratie stelle, antwortete er: Sobald das feststeht, ist es mit der Einigkeit aus; dann tut der Gewerkverein nicht mit. Unsere Mitglieder folgen der Parole ihrer Führer, das hat der Beginn des Ausstandes gezeigt, wo am 16. Januar noch keine 3000 von uns ausstanden, aber am folgenden Tage die ganze Organisaton. Effert glaubt an eine baldige Beendigung des Ausstandes, wenn die Regierung die gewünschte Erklärung über Schichtdauer gibt.

Auf die Aeußerung Efferts, daß etwa 20000 Bergleute nach Beendigung des Ausstandes nicht wieder eingestellt würden, erklärte Bergmeister Engel, daß wegen des Ausstandes der innere Bergwerksbetrieb vielfach gelitten habe, sodaß für alle Bergleute im Anfang wohl schwerlich Arbeit vorhanden sei.

Essen, 2. Febr. Der Bergbauverein hat in einem Telegramm an den Handelsminister Möller gegen die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky über die Unrichtigkeiten bezw. Uebertreibungen der Meldungen in der Presse von Ausschreitungen gegen Arbeitswillige protestiert unter Hinweis auf den vielfach völlig unzureichenden Schutz der Arbeitswilligen und die an mehreren Orten des Industriebezirks inzwischen ergangenen gerichtlichen Urteile, durch die wegen Bedrohung Arbeitswilliger Gefängnisstrafen gegen eine Anzahl von Personen verhängt worden sind.

Osterfeld, 2. Febr. Eine in Homberg abgehaltene große Versammlung des Christlichen Gewerkvereins, in welcher der Gewerkschaftssekretär Effert referierte, beschloß einstimmig, sich dem Streik auf Zeche Rheinpreußen nicht anzuschließen. Noch nicht ein Fünftel der Belegschaft streikt.

= **Essen**, 3. Febr. In den 18 Bergwerksrevieren des Oberbergamtsbezirks Dortmund uno auf Zeche Rheinpreußen fuhren heute an von einer Gesamtbelegschaft von 259446 Mann unter und über Tage 62361 Mann (gegen 245937 bezw. 52089 am 1. d. Mts., aber ohne Rheinpreußen gerechnet.) Auf Rheinpreußen sind heute 2992 von 4506 Mann angefahren, die 4800 Mann starke Belegschaft der nichtstreikenden Zechen des Dortmunder Bezirks ist vollzählig angefahren.

Recklinghausen, 3. Febr. Der Streik wird fortgesetzt. Gestern und heute fanden im Recklinghauser Revier mehrere stark besuchte öffentliche Bergarbeiterversammlungen statt, in denen der Bergmann Verse (christl. Gewerkverein) sowie der Reichstagsabgeordnete Hué sprachen Verse begrüßte lebhaft die in Aussicht gestellte Gesetzesvorlage zur Hebung der Mißstände im Bergbau. Wenn aber der Handelsminister gemeint habe, die Zeit sei gekommen, daß die Ausständigen die Arbeit wieder aufnehmen könnten, so müsse dem entgegengehalten werden, daß man einstweilen auf Versprechungen hin nicht einfahren könnte. Der Zeitpunkt zur Wiederaufnahme der Arbeit werde durch die Siebenerkommission bestimmt. Der Druck, der auf der gesamten Nation infolge des Bergarbeiterstreiks liege, müsse doch endlich den starren Standpunkt der Zechenbesitzer brechen. In einer Parallelversammlung sprach der Reichstagsabgeordnete Hué über die Lage des Streiks. Redner betonte, die Sympathie des ganzen Volkes stünde auf Seiten der Bergarbeiter. Hué forderte gesetzliche Festlegung der Forderungen der Bergarbeiter. In der neuen Gesetzesankündigung vermisse er, daß Inspektoren aus der Arbeiterschaft gewählt werden sollen. Sollte der Landtag versagen, so werde der Reichstag eingreifen müssen. Der Streik sei schon so gut wie gewonnen, aber sich dem Wunsche der Regierung zu fügen und die Arbeit wieder aufzunehmen, gehe nicht eher an, bis man Garantie erhalten habe für eine entsprechende Gesetzgebung. Im Reichstage werde man zweifellos eine starke Mehrheit für die Forderungen der Bergarbeiter finden. Zum Schluß sprach sich der Redner noch für eine Verstaatlichung des gesamten Bergbaues aus. Würden auch in Zukunft die Bergarbeiter geschlossen vorgehen, so werde die Zeit kommen, wo man den alten Bergarbeiterstand wieder zu Ehren bringe.

M.-Gladbach, 3. Febr. Der Bergarbeiterstreik hat hier auf wirtschaftlichem Gebiet sein erstes Opfer gefordert. Die Kleiderfabrik Heinrich Huisgen ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und zwar teils infolge der Wertverminderung der Lagerbestände durch den Preissturz der Rohbaumwolle, teils jedoch, weil der Absatz der Firma, die hauptsächlich nach dem Ruhrgebiet verkaufte, in den letzten Wochen vollständig stockte. Die Firma bietet unter Garantie eines Kommanditisten einen außergerichtlichen Vergleich mit 60 pCt. an.

— **Dortmund**, 3. Febr. Die „Köln. Ztg." erfährt aus maßgebenden Kreisen der Zechenbesitzer, daß nach deren Auffassung Mißstände allgemeiner Art nicht vorhanden seien, über deren Abstellung mit den Arbeitern verhandelt werden könne, so daß sie auch weiterhin an dem Standpunkt festhalten, sich auf keinerlei Verhandlungen mit den Ausständigen einzulassen. Jedes von den Zechenbesitzern gemachte Zugeständnis führe zur Erhebung weiterer Forderungen und diene nur zur Verlängerung des Ausstandes. Andererseits werden die Zechenverwaltungen nicht ablehnen, einzeln mit den betreffenden Belegschaften zu verhandeln, wenn diese wegen Wiederaufnahme der Arbeit an sie herantreten. Maßregelungen sollen nicht vorgenommen werden; bindende Erklärungen darüber werden indessen abgelehnt. Das sei der heutige Standpunkt der Zechenbesitzer, derselbe, den sie auch bei Beginn des Ausstandes eingenommen hätten.

Warendorf, 4. Febr. Die Brinkhaus'sche Buntweberei stellt mit Ablauf dieser Woche wegen Kohlenmangels den Betrieb ein. Aus demselben Grunde wird in der neu eingerichteten Türkischrot-Färberei die für Montag in Aussicht genommene Betriebseröffnung noch hinausgeschoben.

Ein Drohbrief.

Die „Rhein.-Westfäl. Ztg." schreibt: „Es sind uns schon wiederholt Drohbriefe, die an Arbeitswillige gerichtet waren, zur Verfügung gestellt worden. Wir haben bisher davon Abstand genommen, sie zu veröffentlichen. Ein besonders charakteristisches Beispiel liegt uns heute vor. Wir bringen es zum Abdruck, weil es auch der Komik nicht entbehrt.

Die Adresse auf dem Umschlag lautet:

An

Herrn Schuft und Zeigling
Harz Ferreiber
aus der Heinrichstraße.

Der Brief selbst hat folgenden Wortlaut:

„Achtung Harze. (Der Empfänger heißt Hardt.)

Du Zeigling also Du Sathan schemst Dich nicht anzufahren. Du denkst wen Du dein Uebeziehr anziehst, den wird man so dumm sein und nicht wissen, das du arbeizt, aber wir wissen es doch. Ich wollte es nicht glauben aber ich hab mir überzeugt. Wir werden Dir aber das Handwerk legen, das merke Dir, Du Hund. Ich werde Dich niederschießen wie es einem Zeigling zukommt, merk es Dir nur, wen Dich die Kugel den Kopf wird durchbohren das heißt, aber nicht draußen in Deine eigene Stube, denn ich habe Dir Rache geschworen. Ich gebe Dir par Tage Zeit zum bestanen entweder oder. Für mich wird noch keiner weinen, wenn es auch rauskommt denn ich bin noch allein und Du wirst nicht der erste sein. Ich habe schon mehreren das Licht ausgepust also ade. Wen dir die Nodt mecht dazu treiben, den war es eine andere Sache aber es ist nur Nachgir, Du Sadrach wirst es aber bedauern, wen Du Dich wirst in Deinem Blute so weizen und sterben wie Dein Schwein, wo Du es geschlacht hast, Du Pferdemetzger, wen Du nicht die par Tage kanst aushalten, aber Dein Weib schmeißt Dich doch wohl raus. Aber ein schlechter Kerl, der sich leit von Weib in die Arbeit jagen noch mehr wie ein Schuft bist Du, Polak, aber ich sage Dir nur, wehe Dir Du Schpitzbub vor unz wir sind unserer nur 6. Wen nicht anders so werfen wir Dir die Fenster ein, aber so das der Stein Dein Sathanscher Kopf trift. Ich sage Dir noch einmahl, nim Dich in Acht Du Hund.

Liebe Leute solltet ihr dis schreiben finden so schmeißt es dem Schuft vor die Thüre, damit er es bekomt, damit er weis, woran er ist, den seine Stunde hat bald geschlagen. Wir werden ihm schon das Licht ausputzen dem Verrater und zugleich dem Zeigling für seine Dumheit. Ich weiß eigentlich nicht was das für ein Mensch ist. Ich glaube aber Sathan in Menschengestalt sonst weiter nichts. Der Diewel wart em schon holle."

Der Drohung ist inzwischen die Tat gefolgt, wie aus folgender Meldung hervorgeht:

Altenessen, 2. Febr. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurden dem Bergmann Friedrich Hardt, Heinrichstraße, 8 Fensterscheiben zertrümmert. Durch einen anonymen Brief war er vorher darauf aufmerksam gemacht worden.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

+ **Werden**, 3. Febr. In vergangener Nacht wurde am Gyrenkamp ein schwerer Einbruch verübt. Fünf vermummte Strolche drangen in das allein von dem bereits älteren Ehepaar Hülsbau bewohnte Haus ein. Zwei der Eindringlinge bedrohten die Leute mit Revolvern und Messern, während dessen die übrigen sämtliche Räumlichkeiten durchsuchten. Es fielen ihnen mehrere Sparkassenbücher und ein bedeutender Geldbetrag in die Hände. Da die alten Leute vor Todesangst halb ohnmächtig waren, gelang es den Raubgesellen, unerkannt zu entkommen. Den Hofhund hatten die Spitzbuben vor dem Eindringen ins Haus durch vergiftetes Fleisch unschädlich gemacht.

Köln, 3. Febr. Im Adreßbuch füllt der Name Schmitz mehr als zehn Seiten; nur selten findet man in Köln ein Haus, in dem nicht ein Schmitz wohnt, und wer drei heiratsfähige Schwestern hat, der kann mit mathematischer Gewißheit darauf rechnen, daß einer seiner Schwäger Schmitz heißen wird. Einen Beleg für die große Verbreitung dieses schönen Namens in Köln bot auch jüngst eine Gewerbegerichtssitzung dortselbst. Es klagten da u. a.: ein Maurer Schmitz gegen den Schachtmeister Wilhelm Schmitz, vier Handlanger namens Schmitz gegen den Maurermeister Michael Schmitz, der Arbeiter Aloys Schmitz gegen Schmitz & Co., G. m. b. H.

Hannover, 2. Febr. Einen überaus scharfen Protest gegen das Vorgehen von Rektor und Senat, die den ständigen Ausschuß der Hannoverschen Studentenschaft aufgelöst hatten, weil er sich der Hetze gegen die „konfessionellen Studentenvereinigungen" (tatsächlich nur gerichtet gegen die katholischen Studentenverbindungen und -Vereine) angeschlossen und sie ausdrücklich gebilligt hatte, hat die große Mehrheit der Studenten der Technischen Hochschule den akademischen Behörden zugehen lassen. Die mit nahezu 1000 Unterschriften versehene Kundgebung erklärt, die Versicherung, daß Rektor und Senat der Studentenschaft auch fernerhin das größte Vertrauen entgegenbringen würden, nach den bekannten Vorgängen nicht in gleichem Sinne erwidern zu können. Das entschwundene Vertrauen könne nur dann wiederkehren, wenn die Maßnahmen zurückgenommen würden, die zu dem gegenwärtigen vollständigen Bruch geführt haben. Heute früh sagte im Kolleg ein Professor und Mitglied des Senates seinen Hörern folgendes:

„Ich sehe voraus, daß der große Teil der Studierenden, welche die Petition unterschrieben haben, sich die Sache nicht überlegt hat und sich nicht recht bewußt gewesen ist der Tragweite dieser Handlung. Ich werde mir die Liste geben lassen und mir die Namen der Studierenden aus meinem Kolleg herausschen. Diese Herren werde ich dann als nicht anwesend betrachten und beachten, bevor sie sich nicht bei mir entschuldigt haben."

Heute Abend hält die Professorenschaft der Technischen Hochschule eine Sitzung ab, um zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Aus dem Regbz. Minden.

□ **Bielefeld**, 4. Febr. Die Fürsorge der Invaliditäts- und Altersversicherung erstreckt sich auch schon dann auf die Versicherten, wenn letztere noch nicht invalide, aber von einer Erkrankung ergriffen sind, welche zur Invalidität führen kann. Es liegt dabei auf der Hand, daß frühe Hülfe die beste ist. Die Landes-Versicherungs-Anstalt in Münster bringt versicherte, kranke Personen in Heilstätten oder Bädern unter, wenn die Bekämpfung der Krankheit dieses erfordert und die Kosten eines solchen Heilverfahrens nicht

Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 28. — 1905. Samstag, 4. Februar.

Tages-Ereignisse.

— **Der Kaiser und seine Reisen.** Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Andrew D. White, veröffentlicht im „Century Magazine" Berliner Erinnerungen, besonders „Impressionen vom deutschen Kaiser". Danach hat Kaiser Wilhelm II. sich eines Tages auch gegenüber dem Botschafter White über seine Reisen ausgesprochen. Der Kaiser äußerte:

„Manche Leute machen mir einen Vorwurf daraus, daß ich so viel reise; aber das ist ein Teil meines Amtes. Ich suche, mein Reich und mein Volk kennen zu lernen; zu sehen, was nottut und was geschieht. Ebenso ist es meine Pflicht, Menschen und Länder außerhalb meines Reiches kennen zu lernen. Ich bin nicht wie" — dabei nannte er den Namen eines in der Geschichte wohlbekannten Herrschers — „der niemals aus seinem Palast sich herausrührte, wenn er hätte helfen können, und Menschen und Dinge so gehen ließ, wie es ihnen gefiel."

Die Absicht des Kaisers ist gewiß gut. Es darf aber billig bezweifelt werden, ob der Festjubel, mit dem er auf seinen Reisen überall empfangen wird und der ihm, nach seinen eigenen Worten, äußerst willkommen ist, sowie die fast ausschließlich militärische Begleitung auf den Reisen ihm wirklich Gelegenheit bietet, das Deutsche Reich und das deutsche Volk genau kennen zu lernen und zu sehen, was Not tut.

— Zum Regierungspräsidenten in Köln ist der jetzige Polizeipräsident von Hannover, **Steinmeister**, ernannt worden. Otto Adolf Ludwig Steinmeister, der dem evangelischen Glauben angehört, ist zu Bünde in Westfalen als Sohn des 1874 verstorbenen Zigarrenfabrikanten Steinmeister geboren.

— **Kontrolle der Feuerwehren.** Der Minister des Innern läßt feststellen, wie sich die vorgeschriebene Einrichtung einer sachgemäßigen und sachverständigen technischen Kontrolle und Beaufsichtigung der Feuerwehren in den einzelnen Provinzen gestaltet hat. Namentlich soll angegeben werden, ob eine regelmäßige Kontrolle — namentlich hinsichtlich der Schlagfertigkeit der Mannschaften und der Beschaffenheit und Instandhaltung der Spritzen und sonstigen Materialien — sichergestellt ist, worin die Kontrolle besteht und wer die Kosten bezahlt. — Die Frage der gesetzlichen Heranziehung der Feuerversicherungsanstalten, sowohl der öffentlichen als der privaten, zu Beiträgen für die Aufbringung der Feuerlöschkosten und der Kosten der Kontrolle erscheint nach Ansicht des Ministers zurzeit nicht ausführbar. Der Minister hat auch nicht die Absicht, bei dem Finanzminister die Flüssigmachung von Staatsmitteln zur Anstellung von fachtechnisch gebildeten Staatsbeamten zur Ausübung der Kontrolle zu beantragen.

Stuttgart, 2. Febr. Der General der Kavallerie z. D. Gustav v. Alvensleben ist gestern im 78. Lebensjahre auf Schloß Möckmühl infolge einer Lungenentzündung gestorben. 1827 zu Rathenow geboren, trat der Verblichene im Jahre 1844 als Offizier in die preußische Armee. Im Kriege gegen Dänemark nahm er an der Erstürmung der Düppeler Schanzen teil, den Feldzug 1866 machte er als Generalstabsoffizier der 1. Armee mit und focht damals bei Münchengrätz, Gitschin und Königgrätz. Im Kriege gegen Frankreich führte er als Oberst das Ulanen-Regiment Nr. 15; bei Epernay, wo er verwundet wurde, dann bei Gravelotte und Laon zeichnete er sich besonders aus, wofür er das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse und den Orden Pour le mérite erhielt. 1886 wurde er Kommandierender General des 13. (Württemb.) Armeekorps und im gleichen Jahre zum General der Kavallerie befördert. 1890 wurde er zu den Offizieren von der Armee versetzt.

Frankreich. Paris, 2. Febr. **Eine Indiskretion Combes'.** Der Gepflogenheit ehemaliger Minister, aus der Schule zu plaudern, huldigt auch der Vorgänger des Herrn Rouvier. In einer Unterredung erklärte er, er bedauere den russisch-japanischen Krieg hauptsächlich deshalb, weil er, wenigstens vorläufig, die Ergänzung und Vollendung des englisch-französischen Einverständnisses durch den Abschluß eines Uebereinkommens zwischen England und Rußland unmöglich gemacht habe. Wenn dieser Krieg nicht ausgebrochen wäre, hätte der Weltfriede auf fast unerschütterlicher Grundlage durch eine Annäherung zwischen England und Rußland mit darauf folgender Unterzeichnung eines Vertrages begründet werden können, welcher die bestehenden Differenzen in derselben Weise beigelegt hätte, wie der englisch-französische Vertrag vom vergangenen April. Die französische Republik hätte sich Mühe geben können und wollen, dies Resultat zu erreichen. Das Einverständnis würde zurzeit bereits vollendete Tatsache sein.

Rußland. Petersburg, 2. Febr. Der Kaiser unterzeichnete die Ernennung des Justizministers Murawiew zum Botschafter in Rom.

Der bisherige Minister des Innern, Fürst Swiatopolk-Mirski, ist auf 11 Monate ins Ausland beurlaubt worden.

Mirski erhielt gestern Mittag sein Abschiedsgesuch zurück mit der kurzen Randglosse, daß der Zar einverstanden sei. Der übliche Ausdruck des Bedauerns fehlte.

Der frühere Gehilfe des Moskauer Generalgouverneurs, **Bulygin**, ist zum Minister des Innern, der bisherige Gehilfe des Justizministers, Geheimrat **Maruchin**, zum Justizminister ernannt worden.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Lünen, 2. Febr. Hier verbrannte in seinem Bettchen das einzige Kind des Hoteliers Keller.

Iserlohn, 1. Febr. Auf der Papierfabrik von Gebr. Ebbinghaus explodierte gestern ein Dampfzylinder, der nach erfolgter Reparatur wieder in Betrieb genommen werden sollte. Ein Heizer wurde getötet. Der Schade ist erheblich.

Düsseldorf, 31. Jan. Der Metzgermeister Stephan Esch hierselbst hatte mit schwefliger Säure (als Konservierungsmittel) durchsetztes Hackfleisch in den Handel gebracht, nach dessen Genuß mehrere Personen nicht unbedenklich erkrankt waren. Wegen vorsätzlicher Nahrungsmittelfälschung und fahrlässiger Körperverletzung unter Anklage gestellt, wurde Esch von der hiesigen Strafkammer zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

+ **Düsseldorf**, 1. Febr. Heute Nachmittag starb infolge Lungenentzündung der Maler Professor Oswald Achenbach, Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf.

Emden, 2. Febr. Wegen der Sperlingsköpfe, die nach einer im vorigen Herbste wieder aufgefrischten Verordnung von jedem Landwirte des Landkreises Emden — mit Ausnahme jedoch der Insel Borkum — alljährlich an die Ortsbehörden einzuliefern sind, ist es zu einem Prozeß gekommen. Ein Landmann kam der Verordnung — auf jeden Landwirt, der bis 11 Hektar bewirtschaftet, kommen 3, auf jeden, der 12—24 Hektar bewirtschaftet, 6, und auf jeden, der noch mehr bewirtschaftet, 12 Sperlinge oder Sperlingsköpfe — nicht nach und erhielt dafür „wegen Uebertretung" ein Strafmandat über 6 Mk. oder entsprechende Haft. Der Betroffene behauptete nun, er könne die Sperlinge nicht herbeischaffen, ohne gegen andere Gesetze zu verstoßen. Der Richter kam aber zu folgendem Erkenntnis: „Das Gericht muß den Angeklagten verurteilen, und zwar muß die Verfügung des Landrats vom 16. Nov. 1897 zu Recht bestehen bleiben, wenigstens soweit das Gericht hier in Betracht kommt. Wenn diese Verfügung nicht auszuführen wäre, so sei im Verwaltungswege für Aufschub zu sorgen." Zum ersten Male ist dieses Sperlingsjagogebot in einem Erlasse vom 7. Nov. 1814 angeordnet worden. Es heißt da: Zwischen Weser und Rhein hat auf dem Lande jeder Bewohner eines Hauses, zu dem ein ganzer Herd Landes gehört, jährlich 24 Sperlinge, bei ½ Herde 16 Stck., und jeder Arbeiter oder Häusler „seiner Wohnung wegen" 6 Sperlinge zu liefern. Jeder Städter hat 4 Sperlinge zu liefern, jedoch mit Ausnahme von Emden, „dessen Bewohner nicht so großes Interesse dabei haben, weil diese Stadt sehr eng gebaut ist und sich dort keine so großen Mengen Vögel, wie in den übrigen Städten und Flecken befinden"; deshalb kommen in Emden auf jedes Haus nur 3 Stück. Im übrigen ist von den Lieferungen niemand befreit, auch nicht die Prediger und Schullehrer, sowie die Beamten, die königliche Gebäude bewohnen. Für jeden fehlenden Sperling ist 4½ Stüber Strafe zu zahlen, wer aber mehr liefert, bekommt dafür entsprechend viel heraus. Der Ueberschuß kommt den Armenkassen der einzelnen Gemeinden zugute. Der die Sperlinge in Empfang nehmende Gemeindebote muß ihnen die Köpfe abreißen und diese dem Landbaukommissar zuschicken.

Vermischtes.

— **Hamburg**, 2. Febr. Die Hinrichtung der Engelmacherin Wiese in Hamburg ist heute Morgen um 8 Uhr auf dem Hofplatz des Untersuchungsgefängnisses am Alstertor von dem Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg durch das Fallbeil vollzogen worden. Frau Wiese hat mit stumpfsinniger Ruhe den letzten Gang angetreten und ist aus dem Leben geschieden, ohne ein Geständnis abgelegt zu haben. Die mannigfachen Bemühungen, die seit gestern Vormittag bis unmittelbar vor der Exekution gemacht worden sind, sie zu bewegen, ihr Gewissen zu erleichtern, blieben fruchtlos. Sie wiederholte immer nur: „Ich habe keinen Mord begangen!" Die Frage, wo denn die Kinder geblieben seien, beantwortete sie mit: „Das weiß ich nicht." Gestern Mittag wurde ihr in der sogen. Festung durch Staatsanwalt Dr. Schön mitgeteilt, daß der Senat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe und daß das Urteil am nächsten Morgen vollstreckt werden würde. Ohne bemerkbare Erregung nahm sie diese Aeußerung hin, teilnahmslos blieb ihr Benehmen bis zum letzten Augenblick. Ein Kaplan und eine katholische Schwester blieben die ganze Nacht bei ihr. Einen letzten Wunsch äußerte sie nicht. Sie hat seit gestern Morgen nichts mehr genossen und nicht mehr geschlafen; zurückgelehnt auf ihren Sitz, verbrachte sie die Stunden. Heute Morgen zwei Minuten vor 8 Uhr betrat der Oberinspektor Michaelis die Zelle, um die Delinquentin zum letzten Gange abzuholen. Mit gelassenen Schritten ging sie, Gebete murmelnd, zur Richtstätte. Nachdem der Staatsanwalt das Urteil mit dem Bescheide des Senats verkündet und dem Scharfrichter die Delinquentin mit den üblichen Worten übergeben hatte, betrat Frau Wiese, von zwei Gehülfen geführt, die Stufen des Schaffotts, ohne zu wanken, ohne eine Miene zu verziehen oder einen Laut von sich zu geben. In einem Augenblicke war dann die Exekution vollzogen.

— **Basel**, 31. Jan. Eine recht bedenkliche Verwechselung bei einem Eisenbahntransport verursachte hier mancherlei Schaden und noch größere Bestürzung. Ein hiesiger Kaufmann verkaufte versehentlich Benzin statt Petroleum, was zur Folge hatte, daß mehrere Abnehmer, als sie die damit angefüllten Lampen anzündeten, durch das schnell auflammende Benzin Brandwunden davon trugen. Der Kaufmann erließ sofort eine öffentliche Bekanntmachung, die seine Abnehmer veranlaßte, das Benzin auszuschütten. Die Verwechselung ist dadurch entstanden, daß zwei von Nordenham abgehende Eisenbahnwagen falsch beklebt worden waren. Der Wagen mit Benzin war nach Mainz bestimmt, trug jedoch die Aufschrift Petroleum für Basel — und umgekehrt, sodaß der Petroleumwagen in Mainz ankam.

— **Mannheim**, 2. Febr. Der bedeutende Maschinenfabrikant Heinrich Lanz ist gestorben.

= **Breslau**, 1. Febr. Die Schlesische Zeitung meldet: Die Arbeitseinstellung auf der staatlichen Königin Luise-Grube in Zabrze hat weiteren Umfang angenommen. Während von der gestrigen Nachtschicht 1416 Arbeiter nicht einfuhren, fehlten heute früh zur Tagesschicht auf Ost- und Westfeld 2387 von 3000 Arbeitern. Auf Südfeld fuhren heute 200 Wagenstösser und Schlepper nicht ein.

— Von einer bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Clementine von Belgien mit dem Prinzen Viktor Napoleon wissen wieder einmal englische Blätter zu berichten. Die Prinzessin soll, wie sie mitteilen, bereits seit längerer Zeit eine tiefe Zuneigung zu dem Prinzen gefaßt haben, einer Heirat habe aber König Leopold, der Vater der Prinzessin, widersprochen. Nun soll die Ehe gegen den Willen des Königs geschlossen werden. Der Prinz hat, wie verlautet, die Angelegenheit der Exkaiserin Eugenie, deren Erbe er ist, und seinen vielen Verwandten vorgelegt, und alle haben die Verbindung lebhaft gebilligt. Sobald der Prozeß zwischen ihren Schwestern und dem König beendet war, ging Prinzessin Clementine nach St. Raphael in Südfrankreich. Sie wird, so heißt es, nicht zurückkehren, sondern soll beabsichtigen, den Prinzen Viktor ohne Zustimmung ihres Vaters in Frankreich oder Italien zu heiraten, obwohl der Prinz morganatisch verheiratet ist und Familie besitzt.

— **Der Prinzessin Eleonore von Solms-Hohensolms-Lich** hat der Verein der Lebensretter durch das Staatsministerium zu ihrer Vermählung mit dem Großherzog von Hessen eine kunstvoll ausgestattete Adresse überreicht. Die Prinzessin ist Ehrenmitglied des Vereins, sie hat sich im Jahre 1892 einem durchgehenden Gespann entgegengeworfen und so in die Zügel gegriffen, daß es zum Stehen kam, und dadurch eine Dame aus Schweden gerettet. Die Prinzessin erhielt dafür die Rettungsmedaille am Bande.

— **Der verschwundene Rentner.** Im August vor. Js. ist in München der Rentner Kran aus Hamburg auf rätselhafte Weise verschwunden. Er wurde offenbar ermordet und seiner Wertpapiere von 90000 Mark beraubt. Als des Mordes verdächtig wurden die Eheleute Schelhaas aus Konstanz, bei denen er zeitweilig wohnte, verhaftet. Es fanden sich bei ihnen einige der dem Rentner geraubten Werte; allein die beiden leugneten, irgend etwas von Kran zu wissen. Die Schelhaas wollte jene Wertpapiere gekauft haben. Nun verhaftete die Züricher Polizei einen Verwandten der Schelhaas, Namens Marter, Oberschaffner bei der badischen Bahn, und es gelang, in Zürcher, Frankfurter und Pariser Banken innerhalb zwei Tagen die dem ermordeten Kran entwendeten Papiere im Werte von 90000 Mark zusammenzubringen. Marter war zur kritischen Zeit, in der Kran verschwand, in München bei Schelhaas gewesen. Damit dürfte das geheimnisvolle Dunkel dieser Mordgeschichte rasch gelöst werden. Die Leiche Krans ist bisher noch nicht zum Vorschein gekommen.

Literarisches.

Dem Andenken der berühmten Schriftstellerin Ferdinande Freiin von Brakel widmet die kongeniale E. M. Hamann im 9. Heft des **„Deutschen Hausschatz"** einen längeren Artikel, der nicht bloß die literarische Bedeutung erfaßt, sondern auch ein in warmen Farben gehaltenes Charakterbild der Dichterin wiedergibt. In demselben Hefte findet sich sodann eine literarische Würdigung des vielgelesenen steirischen Schriftstellers Peter Rosegger. Zum 100. Geburtstage der Erzherzogin Sophie von Oesterreich, der Mutter des regierenden Kaisers Franz Joseph, hat Dr. Ad. Kohut einen interessanten Artikel beigesteuert, der die Erzherzogin als eine der edelsten Fürstinnen des 19. Jahrhunderts schildert. Karl Straub hat unter dem Titel „An der Küste Dalmatiens" frisch geschriebene Städte-, Strand- und Seebilder geliefert. Ueber „Unterseeboote" plaudert Harald Nebdel, ein Fachmann, über „krepende Insekten" M. Dankler. „Land und Leute von Makuren" von H. Mankowski und „Der Hutzelsonntag im früheren Buchonien" von A. Grabfeld sind hübsche Beiträge aus dem Gebiete der Länderkunde und Kulturgeschichte.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Karneval!"

Das Leben käm' uns öde vor,
Und heißer wär sein Ringen,
Ließ nicht zu Zeiten der Humor
Sein frisches Lied erklingen,
Gern schiebt — zu frohem Tun bereit,
Der Mensch des Lebens Ernst beiseit,
Die Zeit sich zu verkürzen
Und durch Humor zu würzen!

Drückt auch die harte Winterzeit
Die Stimmung manchmal nieder,
Flugs macht sich der Humor bereit
Und hebt sie schleunigst wieder,
Und wo er nur sein Szepter schwingt,
Ist man vergnügt und tanzt und springt
Vom Abend bis zum Morgen
Und macht sich keine Sorgen!

Nun kam ins Land Prinz Karneval
Mit Pauken und Trompeten,
Er mahnt mit hellem Jubelschall:
Nun lockert die Moneten,
Ihr Menschenkinder groß und klein
Kommt, stürzt Euch in den Strudel rein,
Ich weiß, Ihr liebt ja grade,
Die große Maskerade!

Ich führ' Euch in die Welt des Scheins,
Mich werden die selbst preisen,
Die sonst bekennen: Unsereins
Gehört zum „alten Eisen."
Trägt man die Maske vor'm Gesicht,
Erkennt man ja die Falten nicht,
Nur nach der Maskerade
Ruft mancher aus: Wie schade!

Es ist die Welt vom Mummenschanz
Der Faschingszeit durchdrungen,
Nun hüllen sich in Flitterglanz
Die Alten wie die Jungen,
Das gleißt und glänzt und blitzt und blinkt,
Des Narren Schellenkappe klingt
Und jedem machts Vergnügen,
Zu täuschen und zu trügen!

Sieht man sich das Gewoge an,
Welch Völkchen auserlesen!
Hier tanzt ein „lust'ger Ehemann",
Der nie vermählt gewesen,
Dort kommt ein Held im Harnisch an,
Das ist gewiß ein Rittersmann,
Das heißt für Maskenbälle
Sonst — Ritter „von der Elle"!

Die Hand, die sonst den Besen schwingt,
Beim Säubern der Gemächer,
Schwenkt, weißbehandschuht, goldberingt
Den eleganten Fächer.
Die Maid, die sonst in Seide steckt
Erscheint als Köchin „sehr perfekt",
Als „reiner Tor" der Weise,
Dem Narrentum zum Preise!

So amüsiert in Saus und Braus
Die Welt sich wieder jünglich,
Manch einer gibt als Narr sich aus
Und ist doch sonst vernünftig,
Manch Andrer braucht kein Latz und Kind,
Er bleibt ein Narr zu jeder Zeit,
Und wird auch nicht geschminkt,
Wenn Fastnacht kommt!

Ernst Heitsch.


Schutzmarke.

Nach Masern und Keuchhusten bedarf das Kind eines Kräftigungsmittels. Das Stärkungsmittel, das Sie im höchsten Grade befriedigen wird, ist

Scotts Emulsion

Scotts Emulsion bringt einem kranken Kinde rasch neue Kräfte, neuen Appetit, gesundes Blut, sie befördert die Bildung von festem Fleisch und kräftigen Knochen.

Nach Masern und Keuchhusten

versäume man nicht, mit Scotts Emulsion einen Versuch zu machen. Mit Vergnügen wird sie von den Kindern genommen, und mit Genugtuung werden Sie den Erfolg beobachten.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Original-Flaschen in Kartons mit lachsfarbigem Umschlag der unsere Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken) trägt. Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medicinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, dest. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Herrn aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Empfehle jetzt wieder eine Kur mit den **frischen Füllungen** meines **beliebten** und **viel gebrauchten**

Lahusen's

Jod-Eisen-Lebertran

Der beste und wirksamste Lebertran.

Wirkt **blutbildend, fälteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** fein und milde, daher von Groß und Klein **ohne Widerwillen genommen. Jahresverbrauch stetig steigend,** bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **Mk. 2.30** und **4.60,** letztere Größe für längeren Gebrauch preiswürdiger. **Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.**

Frische Füllung zu haben in allen Apotheken von Oelde, Beckum, Neuenhorst, Gütersloh, Rheda, Hamm, Ahlen, Warendorf, Harsewinkel, Wadersloh, Wiedenbrück und Lippstadt.

Bekanntmachung.

Nachdem neuerdings auch in benachbarten Regierungsbezirken die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird die Gefahr der weiteren Verbreitung nicht von der Hand zu weisen sein. Zur wirksamen Bekämpfung dieser gefährlichen Seuche, deren Frühsymptome beim Rinde in Speicheln, schmatzendem Geräusche und gespanntem Gange bestehen, ist Vorbedingung, daß die Viehbesitzer der ihnen gesetzlich obliegenden Pflicht nachkommen und von jedem Seuchenausbruch oder dem Verdachte eines solchen unverzüglich der Polizeibehörde Anzeige machen. Diese Verpflichtung bringe ich mit dem Hinweise in Erinnerung, daß Zuwiderhandlungen gegen die dieserhalb ergangenen Vorschriften mit Geldstrafen, im Unvermögen mit Haft, und wenn sie wissentlich begangen, mit Gefängnisstrafen geahndet werden.

Münster, den 16. Jan. 1905.

Der Regierungs-Präsident:
gez. Junge.

Bekanntmachung.

Um die aufgebotenen Mannschaften der Ostbataillone Besatzungsbrigade schon vor dem 1. Oktober in Deutschland entlassen zu können, sollen die Ablösungstransporte früher abgeschickt werden und können Anmeldungen zum Eintritt bereiter Mannschaften der Reserve und der Landwehr I. Aufgebots beim Bezirkskommando schon von jetzt ab bis zum 1. März 1905 erfolgen.

Die Kapitulationen werden bis zum 30. 9. 07 abgeschlossen, es können sich auch verheiratete Mannschaften zum Eintritt melden.

Alle näheren Bedingungen sind beim Bezirkskommando zu erfragen.

Münster, den 31. Jan. 1905.

Bezirkskommando Münster.
gez. von Krupka.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 6. Februar 1905, vormittags 11 Uhr soll im Zimmer Nr. 31 des neuen Rathauses der an der Reichspost- und Herforderstraße gelegene Bauplatz öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termin bekannt gegeben werden und bis dahin im Rathaus, Zimmer Nr. 29, zur Einsicht ausliegen.

Bielefeld, den 20. Jan. 1905.

Der Magistrat.
Toerner.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter dem Schweine-Bestande des **Kolons** Friedrich **Steinlage zu Neuenkirchen** die Rotlaufseuche ausgebrochen ist.

Rietberg, den 31. Januar 1905.

Die Polizei-Verwaltung.
Böckers.

Holz-Verkauf

in **Huxdiek** am **Freitag, dem 10. Februar, vormittags 9 Uhr**, beginnend im Forstorte „Dimmel".

Forstort Himmel:
4000 Wellen,

Forstort Heidkamp:
55 rm Buchenstang.,
500 Wellen,

Forstort Weingarten:
1900 Wellen.

Schloß Westerwinkel b. Herbern i. Westf., den 30. Jan. 1905.

Gräfl. v. Merveldtsche Rentei.

Das Erbrecht und Testament

nach dem Bürgerl. Gesetzbuch oder: Was erbe ich? Wie mache ich mein Testament.

Enthaltend: Belehrung über alles, was Erbschaft und Testament betrifft, mit verschiedenen Formularen, Musterteſtamenten usw.

Von **Dr. F. König.** **Preis 1 Mk., Porto 10 Pfg. extra.**

E. Kolterdorf, Buchhandlung, **Bielefeld und Oelde.**

Geld-Empfang

in **Stromberg**, Gasthof Hartwig, am **Donnerstag, 9. Februar, nachm. von 1 bis 3 Uhr.**

Lippborg, 30. Jan. 1905.

Gräfl. v. Galensche Rentei.

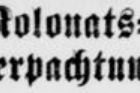
Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, dem 8. Febr., nachmittags** 1/2 2 **Uhr**, läßt Herr Holzhändler **Unkrüer** zu **Benteler**

500 Stück eichen Riegelpfosten, sowie
90 Hauf. Brennholz und Abschwarten

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

B. Wieschhölter,
Liesborn.



Kolonats-Verpachtung.

Das zu **Heddinghausen** (Kreis Büren) belegene, ca. 150 Morgen große **Tiggosmeyer**sche Kolonat, bestehend aus Ackerland (Kies- und Sandboden) und Lippewiesen (Marschboden) soll mit oder ohne Viehbestand je nach Uebereinkunft auf längere Zeit verpachtet werden und zwar am

20. Febr. cr., morgens 11 Uhr

an Ort und Stelle.

Das Gut liegt an der Chaussee Delbrück—Paderborn und 20 Min. vom Bahnhof Ostenland.

Eventuelle Auskunft erteilt

Kolon Bernhard Hüllmann,
Hagen (Post Delbrück i. Westf.)



Haus-Verkauf.

Der Herr Heinr. Lichte in **Schachtrup**, Kspl. Herzfeld läßt sein an der Chaussee Herzfeld—**Diestedde belegenes Wohnhaus** mit 1 1/2 Morgen Garten und **Ackerland unterhändig** verkaufen. **Der Antritt kann am 1. April d. Js. erfolgen. Nähere Auskunft erteilt**

Jos. Göbel.
Herzfeld, den 27. Jan. 1905.



Kotten-Verpachtung.

Die dem Brennereibesitzer **H. Gerdemann** in **Gimbte** bei Greven i. W. gehörige, ca. 10 Minuten vom Bahnhof Sprakel und 15 Minuten vom Dorfe Gimbte, in der Nähe der Rieselfelder belegene **Besitzung**, bestehend aus einem neu erbauten **Wohnhause**, sowie ca. **10 Morgen Acker** und zwei Morgen **Wiese**, soll am

Dienstag, dem 7. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Greven, den 26. Januar 1905.

C. Barenberg,
beeid. Auktionator.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Hannover
Andreasstrasse 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin ich stets mit ca. 1200 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 7. Febr., von vorm. 10 Uhr ab,

sollen in dem Forste „Schiffheide", Schlag 29,30 und 35 nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

55 Rrn. starkes Kiefern-Durchforstungsholz,
6 Rrn. Heckenstangen,
30 Rrn. Kiefern-Durchforstungsreisig,
18 Rrn. Bohnen- und Heckenstangen.

Versammlungsort: am Gas- und Wasserwerk.

Wiedenbrück, den 25. Jan. 1905.

Der Magistrat.
Schmitz.

Holz-Verkauf.

Am Sonnabend, d. 11. d. M., nachmittags 4 Uhr

sollen im Forstorte „Steinkerheide":

100 Rumm. starkes Kiefern-Durchforstungsholz,
geeignet zu Leiterbäumen, Baumpfählen, Bau-, Gruben- und Brennholz,
24 Rumm. Kiefern-Reisige,
6 Rrn. Schlagholz-Reisige (Faulbusch)

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft werden.

Rheda, den 2. Februar 1905.

Der Magistrat.
Schulte-Mönting.



Schweine- und Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 9. Februar, nachmittags 2 Uhr,

sollen für die Frau Kolon **Niemänder** zu **Beelen**

8 Stück hochtragende Schweine,

vorzügliche Rasse, für weitere Zucht geeignet, ferner

40 Haufen schweres Schlagholz

freiwillig durchs Meistgebot auf Kredit verkauft werden.

Beelen, den 1. Februar 1905.

Georg Strickmann,
Nr. 55, Versteigerer.



Schweine- und Holz-Verkauf.

Dienstag, den 14. Februar, nachmittags 2 Uhr läßt Frau Kolon **Leismann** zu **Beelen**:

8 Stück hochtragende Schweine,
schwere Oldenburger Rasse, sehr für weitere Zucht geeignet, ferner
30 Haufen schweres Schlagholz, sowie
20 Abteilungen gute Eichenpflanzen,
2—3 m hoch, von Eicheln gepflanzt und auf Sandboden gezogen,

freiwillig durchs Meistgebot gegen Kredit verkaufen.

Beelen, den 1. Februar 1905.

Georg Strickmann,
Nr. 55, Versteigerer.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck**, Lehrerin, **Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Hilfe gegen Blutstockung. Ad. Lehmann, Halle a. S., Elernstr. 5a. Rückporto erbeten.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 14. Febr. werden auf dem **Gräfl. v. Merveldt**schen **Gute Freckenhorst** im Forstorte „Hagen", gleich neben dem Bahnhofe Freckenhorst belegen:

90 schwere Rottannen, bis 22 m lang und bis zu 40 cm Mittendurchmesser stark,
8 Lärchen, 15 m lang und bis zu 30 cm Mittendurchmesser stark,
8 schwere Buscheichen zu Brettern und
17 Haufen Eichen zu Riegelpfählen, sowie
100 Haufen Buschen

meistbietend verkauft.

Der Buschen-Verkauf beginnt vormittags 9 Uhr, der Verkauf des Nutzholzes gegen 10 Uhr.

Haus Dieck bei Westkirchen, den 31. Januar 1905.

Der Rentmeister:
C. M. Eickholt.

Eichen-Verkauf.

Am **Mittwoch, dem 15. Febr., nachmittags 2 Uhr**, läßt Frau Witwe Schulze **Nomke** zu **Kspl. Liesborn** auf und an ihrem Hofe:

40 Stück größtenteils schwere Eichen, vorzüglich Brett- u. besseres Nutzholz,
1 selten schwere Eiche, besonders für Bildhauer brauchbar,
4 Buchen zu Nutzholz und
1 schwere Pappel

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

B. Wieschhölter,
Liesborn.

Holz- u. Schweine-Verkauf.

Am **Donnerstag, dem 16. Februar, morgens 10 Uhr**, läßt Herr Kolon **Heinrich Vechtel** zu **Beller** bei Harsewinkel

5 Eichen zu Bauholz,
25 Rrn. Fichten zu Brettern u. Bauholz,
15 Rrn. Einfriedigungsstangen,
35 Rr. fichten Brennholz

und **nachmittags 2 Uhr:**

16 Stck. hochtragende Mutterschweine

Minden-Ravensberger Rasse, zur weiteren Zucht vorzüglich geeignet, meistbietend gegen Kredit freiwillig zum Verkaufe aussetzen.

Besichtigung zu jeder Zeit auf dem Bechtelschen Hofe.

Marienfeld, den 3. Febr. 1905.

Clemens Kreft, Aukt.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Zwei zweijährige **Pfauhäne** bei **Joseph Schulze Geisthövel, Neu-Ahlen.**

Ein 13jähriger **Fuchs-Wallach**, flotter Gänger, bei **Berken, Stromberg.**

Ein schönes **Mutterkalb**, ostfriesischer Abstammung, bei **Lorenz Diseelkamp, Herzebrock.**

Eine schwere tragende **Kuh**, in 8 Wochen kalbend, bei **Joseph Flamme-Lohmann, Herzebrock.**

5 tragende Schweine, vorzüglicher Rasse, u. 5 Stangenschweine bei **Steph. Haselhorst** gnt. **Igelhorst, Bokel** b. Rietberg.

8 Stück 13—14 Wochen alte **Ferkel** bei **Th. Osthoff, Kspl. Beckum**, Unterberg II.

10 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Ww. Dreinhoff, Kirchsp. Beckum.**

Ein schwarzbuntes **Mutterkalb** und ein **Schäferhund**, besonders gut zum Kühehüten, bei **Zellerhoff, Ennigerloh.**

Ein rotbuntes **Ochsenkalb**, holländer Rasse, bei **J. Schnidder, Ostenfelde.**

Ein rotbunter **Zugochse**, fehlerfrei, 5jährig, bei **H. Hassemeier, Stromberg.**

8 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Mutter Grosselümern** in **Datenhorst.**

Ein hochtragendes **Rind**, rotbunt, von guter Abstammung, und 9 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Josef Kinghoff, Datenhorst.**



Holz-Verkäufe

in den Freiherrlich von Nagel-Doornickschen Forsten des Reviers „**Wald**".

I. am Montag, dem 6. Februar d. Js.,

in den Forstdistrikten **kleine Fichtenbusch, Westhofskamp, Raptoskamp, Merschknapp, Ramshövelskamp, Hanewinkelskamp, Kuhlmannskamp, Kottmannskamp, Stemkerskamp und Großekamp:**

330 Rottannen zu Brettern, Bauholz, Gerüststangen und Leiterbäumen,
ca. 525 Eichen zu leichtem Bau-, Geschirr- u. Grubenholz,
9 Eichendeichsel,
3 Lärchen, zu Brettern und Bauholz geeignet,
ca. 575 Kiefern zu Brettern, Bau- und Grubenholz,
1500 Kiefern-Einfriedigungsstangen und
2000 Kiefernbohnenstangen.

Anfang im kleinen Fichtenbusch vormittags 10 Uhr.

Die 330 Rottannen liegen zum größten Teile im Forstorte **Grossekamp** und befinden sich darunter 40 Stämme bis zu 42 Zentimeter mittleren Durchmesser. Der Verkauf in Großekamp beginnt **nicht vor 12 1/2 Uhr.**

II. am Dienstag, dem 7. Februar d. Js.,

in **Eickenbrockswiese, Botzwiese, Großekamp, Stemkersbüschen, Heckersbirken, Kuhlmannskamp, Ramshövelskamp, kleine Fichtenbusch und Westhofskamp:**

ca. 300 Haufen Buschen. Hierunter 70 Haufen Birkenholz.

Anfang in Eickenbrockswiese am Hohenkreuz vormittags 10 Uhr.

Bornholz bei Ostenfelde, den 28. Januar 1905.

Der Rentmeister:
Trömpert.

Holzberechner

(Kohlmanns Kubiktabellen).

№ 1 **über runde Hölzer**, berechnet nach Fußmaß. Preis 90, Pfg. mit Porto 95 Pfg.
„ 2 **über geschnittene und beschlagene Hölzer**, berechnet nach Fußmaß. Preis 1,50 Mk., mit Porto 1,55 Mk.
„ 3 **über runde, geschnittene und beschlagene Hölzer**, berechnet nach Fußmaß. Preis 2,40 Mk., mit Porto 2,50 Mk.
„ 4 **über runde Hölzer**, berechnet nach Metermaß. Preis 2,25 Mk., mit Porto 2,35 Mk.
„ 5 **über geschnittene und beschlagene Hölzer**, berechnet nach Metermaß. Preis 2,25 Mk., mit Porto 2,35 Mk.
„ 6 **über runde Hölzer**, berechnet nach Fuß- und Metermaß. Preis 3 Mk., mit Porto 3,10 Mk.
„ 7 **über runde, geschnittene und beschlagene Hölzer**, nach Fuß- und Metermaß. Preis 6 Mk., mit Porto 6,20 Mk.

Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung. Bei Bestellung genügt die Angabe der №.

E. Kolterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

— Grosse Haltbarkeit! —

Einfache Handhabung!



Hohe Arbeitsleistung!

Bequeme Teilzahlung!
Reparatur-Werkstatt
Ersatzteile, Oele, Nadeln etc.

Singer Co.
Nähmaschinen Act.-Ges.
Bielefeld, Oberntorwall No. 1.
Filiale:
Herford, Hämlingerstr. 14.

Wollen Sie auch so einen schneidigen Schnurrbart?



Dann gebrauch. Sie den berühmten Barterzeugungsbalsam „**Bartolin**" das ist das beste Mittel, den Bart hervorzurufen. Preis pro Dose Stärke I 2 Mk. Stärke II 3 Mk.

Garantie: Nichterfolg Geld zurück! Gegen Nachnahme zu beziehen von

Fritz Teichgräber,
Friseurgeschäft. **Dortmund Nr. 62.**

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 5—6 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztl. empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark. Passanw. od. Nachn. extra. Porto.

Ärztlich. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin S28, Königgrätzerstr. 78.

8—10 Klafter Buchenholz

hat abzugeben

Schulze Overesch,
Sünninghausen.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden u. wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Karamellen** (Malz-Extrakt in fester Form).

2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.**

— Paket 25 Pfg. —

Niederlage bei:
J. Beerheide, Drogerie in **Oelde.**
Herm. Lücke Wwe. i. **Ennigerloh.**
W. Schroeder in **Rheda.**
H. Feldmeyer in **Liesborn.**
Th. Tecklenborg Wwe. in **Wadersloh.**
Meyer Weinberg in **Herzebrock.**
Franz Strop in **Neuenkirchen.**

Noch vorrätige

Kalender

für das Jahr 1905.

Benziger's Marienkalender	—.50 ℳ
Einsiedler-Kalender	—.40 „
Hausfreund	—.30 „
Güterslober Kaiser-Kalend.	—.25 „
Marien-Kalend., Regensb.	—.50 „
„ Einsiedler	—.35 „
St. Josephs-Kalender	—.30 „
Fahbender's Bauernkalend.	—.50 „
Bagel's Sandw. Notizkalend.	1.20 „
Mentzel und v. Lengerke's Landw. Kalender, Ausg. mit 1/2 S. weiß. Papier, 2 Teile	2.50 „
Münster. Almanach à 15 u.	20 „
Paderborner Almanach	20 „
dto. mit weißem Papier durchschossen	25 „

Brieftaschen- u. Portemonnaie-Kalender,
sowie alle auch von anderer Seite angekündigten, hier nicht aufgeführten Kalender empfiehlt

E. Kolterdorf,
Bielefeld, Klosterstraße 1 **und Oelde.**

Auf hiesiger Station sind in diesem Jahre aufgestellt die

königl. Beschäler



„Centauer" dunkelbraun, Oldenburger, und „Emilius" Dunkelschimmel, Oldenburger.

Batenhorst. **Ww. F. Brill.**

Für die Erstkommunikanten!

Das gute Kommunionkind

in der Vorbereitung auf und in der Danksagung für die erste heil. Kommunion. Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch für die Jugend von **Th. Beining**, Pfarrer.

a) **Große Ausgabe.** Bietet außerdem ein vollständiges Gebetbuch für das ganze Leben. 19. Aufl. Preis gebunden Mk. 1,50 und höher.

b) **Auszug.** Enthält die Belehrungen sowie einen gekürzten Gebetsteil der großen Ausgabe. 38. Aufl. Preis geb. Mk. 0,75.

Beide Bücher sind in vielen tausend Exemplaren verbreitet und an vielen Orten von den hochw. Seelsorgern allgemein eingeführt, gewiß der beste Beweis, daß der Verfasser den Kommunionkindern etwas Gediegenes bietet.

Besuchungen des allerheil. Altarssakramentes

für Kommunionkinder von **Th. Beining**, Pfarrer, Verfasser des Buches „Das gute Kommunionkind. 16. 56 Seiten. Preis geheftet Mk. 0,10.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie von der

A. Laumann'schen Buchhdlg., Dülmen i. W.

Verleger des hl. Apostol. Stuhles.

Musche's

Rattentod

von E. Musche, Cöthen,

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu töten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mark nur bei

Aug. Nahrmann, Drog., Oelde, Ruggestraße.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik

(gegr. 1872)

Klingenthal (Sachsen)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1 Preis gekrönten

Konzert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klaviatur, 3 teil. (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, ff. polierten Gehäuse und kräftigen Doppelbässen,

10 Tast., 2 chör., 2 Regist., 50 Stimm. M. 5.—
10 „ 3 „ 3 „ 70 „ „ 7.—
10 „ 4 „ 4 „ 80 „ „ 9.—
19 „ 2mal 2 chörig 108 „ „ 10.50

Schule zur selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mk. —.60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von M. 2.— bis Mk. 80.—). Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Empfehle meine **chem.**

Dampf-Bettfedern-Reinigung.

Bei 3 vollständigen Betten kann die Arbeit bei jedem im Hause selbst stattfinden. Einzelne Betten reinige in meiner Werkstatt. Bestellungen erbeten mündlich u. durch Postkarte.

Wilhelm Küsters,
Lippstadt, Stiftsfreiheit Nr. 6.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Witwe J. Tepel, geb. Leusmann, Pyrmont. August Noelle, 73 J., Lüdenscheid. Kaufmann Joseph Mannes, 45 Jahre, Papenburg. Witwe Rentmeister Clara Gertrud Zumbusch, geb. Bisping, 89 J., Woldeck. Oekonom August Neuhaus, 66 J., Neuhaus. Lehrerin a. D. Hedwig Schmidt, 50 J., Münster. Kolon Bernard Brechmann gt. Töller, 84 J., Albersloh. Frau Wilhelm Rosengarten, geb. Anna Greiwe 48 J., Albersloh. Sparkassenkontrolleur Joseph Schrage, 59 J., Unna. Eisenbahnbetriebs-Sekretär Karl Bartz, Münster.

Butzon & Bercker, Kevelaer (Rheinl.)

Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.

Für Erstkommunikanten!

Die Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion. Ein Büchlein zur Belehrung und Erbauung für Erstkommunikanten. Von Johs. Schulmann, Rektor. 432 S. 76 : 127 mm. Nr. Cr = Kalikt-Rotschn., M. **0,75.**

Das Brot des Lebens. Katholisches Gebetbuch von Dr. Ant. Tappehorn, Pfarrer. 672 Seiten. 65 : 112 mm. Nr. G III = Kalikt, Goldschnitt, runde Ecken. Mk. **1,40.**

Für Brautleute!

Myrtenkranz. Ein geistlicher Brautführer und Andachtsbuch für die christliche Frau. Von P. Ant. Dotzler, ord. fr. m.

Ausgabe Nr. I. 645 Seiten, 78 : 127 mm. 2. Auflage, Nr. Cr = Kalikt, Rotschnitt M. **1,75.**

Ausgabe Nr. II. 576 S. 67 : 112 mm. 2. Auflage. Handliches Format. Vornehme Ausstattung. Nr. G III = Kalikt, Goldschnitt, runde Ecken, Mk. **1,50.**

Gebetbuch für die katholische Männerwelt. Von Dr. Jos. Ant. Keller, Pfarrer. 2. umgearbeitete Auflage. 528 S. 67 : 112 mm. Nr. 6r = Kunstleder, Rotschnitt, runde Ecken, Mk. **1,50.**

Für Jünglingssodalitäten!

Der gute Sodale in seinem Wandel und Gebet. Lehr- und Gebetbuch für christliche Jünglinge von Bernh. Hierlod, Kapl. 624 S., 76 : 127 mm, Nr. Cr = Kalikt, Rotschnitt, M. **1,40.**

Sämtliche Bücher sind auch in besseren Einbänden — in großer Auswahl vorrätig zu entsprechenden Preisen. —

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Ziehung: 15., 16., 17., 18. Febr. 1905.

Geld-Lotterie

zu Zwecken

der Deutschen Schutzgebiete.

Hauptgewinne

à 75 000, 50 000, 25 000, 15 000, 3×5000 10×2000 20×1000 ℳ usw., im ganzen

12 977 Geldgewinne = 490 000 ℳ bar.

Lose à 3 Mk. 30 Pfg.

Porto u. Liste 30 Pfg. extra. Nachnahme 20 Pfg. teurer.

E. Holterdorf'sche Buchhandlung

in **Bielefeld** und **Oelde.**

Einzig echt.



Einzig echt. Einzig echt.

Füllhorn rot, Längsstreifen gelb, Schrift blau.

Besichtige, was Du kaufst!

Wir unterhalten in unseren Fabrikräumen **stets großes Lager** in

sämtlichen **Holzbearbeitungs-Maschinen, Gas-, Benzin- und Sauggasmotoren.**

Prospekte gratis und franko.

Senger & Cie.,
Essen-Ruhr.

Tapeten u. Borden,

nur **neueste Muster,** in großartiger Auswahl,

Linoleum, Wachstuche,

Spiegel u. Spiegelgläser,

Lincrusta, Linoleum-Läufer u. Vorlagen,

Farbwaren, Glas und Lacke

empfiehlt zu äußerst billig gestellten Preisen

G. Grapengeter, Beckum.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Anstalt für das **gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren.** Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt **Dr. Grosskopff.**



Drillmaschinen

von unerreichter Einfachheit im Bau. Nur ein Säerad für alle Getreide-Arten.

Normal-Stahl-Pflüge,

2- und 3-scharig, mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.

Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.

Tüchtige solide Vertreter werden gesucht.

Sofort und später gesucht:

2 Buchh., 5 Reis. (fest. Gehalt), 4 **Kont.**, 3 **Lagerr.**, 10 **Verk.** all. Branch., 2 **Techn.**, 3 **Werkm.**, 1 **Ziegelm.**, 5 **Filialleiterin.**, 3 **Putzarbeiterin.**, 2 **Putzverk.**, 3 **Kont.**, 12 **Verkäuferin.** all. Branch. **Verband Reform,** Münster i. W., Ludgeristr. 21. Retourm.

Stelle gesucht.

Suchen für unsere Tochter Stelle zur **Erlernung der Küche und des Haushalts** bei Familien-Anschluß in gut katholischem Hause. Selbige ist 18 Jahre alt und war 1 Jahr im Kloster zur Ausbildung. Offerten unter **G. 100** befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Beamter (Witwer mit zwei Kindern im Alter von 4 u. 2½ Jahren) in **Oelde** sucht zum 1. April erfahrene kath.

Haushälterin.

Näheres in der Expedit. d. Ztg.

Haushälterin.

Junger Landwirt sucht zum 1. März th. erfahrene tüchtige **Haushälterin** auf kleinem Gut (20 ha). Offerten unt. H. 497 an die Exped. d. Bl.

Sommermädchen 1905

in Monats-, Tage- oder Akkordlohn, zu zweien, auch größeren Kolonnen, ferner:

Knechte, Jungen, Melker

vermittelt **Heinrich Hartmann, Hannover,** Alte Celleerheerstr. 1. Stellenvermittlung.

Suche zum 1. April oder Mai ein tüchtiges

Mädchen

auf einen kleinen Bauernhof bei Familienanschluß. Lohn nach Uebereinkunft. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Suche auf sofort oder zum 1. April d. J. ein kath. zuverlässiges

Mädchen

für Wirtschaft, Küche und Hausarbeit bei Familienanschluß.

Frau **Bern. Westhölter,** Ahlen i. W.

Suche zum 1. April ein

Kindermädchen.

Frau Meier Westhoff in **Neubeckum.**

Zum 1. April 1905 auf einem Pachtgute ein

kath. jung. Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushaltes (am liebsten Bauerntochter) gesucht bei Familien-Anschluß. Vergütung wird event. gezahlt. Offerten unter **F. B. 8** an die Expedition d. Bl.

Suche wegen Krankheit des jetzigen zu sofort ein properes kathol.

Mädchen.

Frau Theodor Westhölter, **Ahlen,** Bahnhofstraße 47.

Zum 1. April wird ein braves

Mädchen

gesucht für Haus- und Feldarbeit gegen guten Lohn. Viehpflege nicht erforderlich. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

Auf sofort oder zum 1. April ein

Milchkutscher und ein Mädchen

zu Kindern und für leichte Hausarbeit gesucht.

G. Berken, Stromberg.

Zu sofort ein tüchtiger, zuverlässiger

Fuhrmann

zum Branntweinfahren und Ackerarbeit **gesucht.** Lohn 450—480 Mk.

Haus Beck b. **Feldhausen** i. W.

F. Schmülling, Verwalter.

Leistungsfähige

Brauerei

sucht für **Beckum** u. Umgegend einen **kautionsfähigen**

Verleger

für den Verkauf von **Faß- und Flaschenbier.**

Off. unt. No. 1404 an **Daube & Co., m. b. H., Cöln.**

Suche zum baldigen Eintritt

einen Schneidergesellen und einen Lehrling.

Den Lehrling werde ich in der Kleidung unterhalten.

Franz Geers, Schneidermeister, **Vorhelm.**

Auf sofort ein tüchtiger

Schneidergeselle

gesucht. **Jos. Mersmann,** Schneidermstr., **Oelde,** Lehmwall.

Ein junger

Schneidergeselle

gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung auf sofort oder später gesucht.

Carl Fölling, Beelkirchen.

Suche auf sofort oder später einen katholischen

Schneidergesellen

auf dauernde Beschäftigung.

H. Himmeldirk, Rietberg i. W.

Einen Maler- und Anstreicher-Lehrling

sucht **B. Rahmann, Warendorf.**

Ein braver Junge,

der Lust hat, das **Maler- u. Anstreichergeschäft** zu erlernen, zu sofort oder zu Ostern gesucht von

B. Bröggelwirth, Oelde.

Ein Schmiedegeselle

(Anschläger) gesucht von

Chr. Ortjohann, Langenberg i. W.

Ein junger

Bäckergeselle

in 14 Tagen oder auch später gesucht von **Ant. Nienaber, Sünninghausen.**

Kneten mit Maschine und keine Nachtarbeit.

Ein Bäckerlehrling

gesucht auf sofort oder zum 1. April, welcher im 3. Lehrjahre **verdient,** und ein **Junge** von 16—17 Jahren zum Brotfahren zum 1. April gesucht.

Ferd. Reineke, Bäckermeister in **Rietberg i. W.**

Schreinergeselle

auf dauernde Arbeit gesucht von

Ev. Nordhues, Beckum.

Solider

Schuhmachergehülfe

gesucht von **Wilh. Schauwecker, Wiedenbrück.**

Jüngerer Sattler- und Polsterer-Gehilfe

per sofort oder später gesucht.

Fr. Adams, Sattler u. Polsterer, **Soest.**

Richtig Deutsch durch Selbstunterricht.

Enthaltend: Sprachlehre (**Grammatik**), (**besonders umfangreich das Kapitel über mir und mich**); Rechtschreiblehre (**Orthographie**), Zeichensetzung (**Interpunktionslehre**); **Orthographisches Wörterverzeichnis.** Alles mit erklärenden Beispielen, Uebungen und dazu gehörigen **Auflösungen.** Mit Anhang: **Die Schreibereien oder schriftlichen Arbeiten,** welche man im täglichen Leben und Verkehr als Privatmann, Geschäftsmann oder Beamter zu machen hat.

Von M. Uebelacker. Preis **3 Mk.**, gebunden 3½ Mk., Porto 30 Pfg.

E. Holterdorf, Buchhandlung, Bielefeld und **Oelde.**

Töchter

aus guter Familie finden im

Fröbel-Oberlin-Institut

Berlin NW. **Wilhelmstr. 10**

poetische Ausbildg. für d. Haushalt, im Kochen, Schneidern, Wäschemachen, eher f. d. Hausdienst als Kinderfräulein, Pflegerin, Stütze, Jungfer, Hausmädchen mit u. ohne Pension. Beginn der Curse jeden 1. u. 16. Jede Schül. erh. auf Verl. nach beend. Curius Stellung. Events wolle jede Stellensuch. sich an uns wenden. Beste Bezugsquelle für herrsch. Personal. Prosp. grat. u. franco versend. d. Vorsteherin.

„Hansa".

Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder. Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.

Näheres **Goldbach 24** bei Herrn Aug. Peltzmeier.

Ein zuverlässiger

Lagerverwalter,

der selbst mit tätig sein muß, für unsere Filiale in **Recklinghausen-Süd** per 15. März gesucht, bezgl.

2 Fuhrknechte.

Westhoff & Frie,
Baumaterialien-Handlung, Wanne i. W.

Suche für meine **Wind- und Dampfmühle** einen

Lehrling

und einen jungen, angehenden ehrl.

Müller.

Antritt nach Belieben.

Linnemann,
Bönen, Kreis Hamm i. Westf.

Zum 1. April suche einen zuverlässigen

Knecht

gegen hohen Lohn.

B. Hecht, Salzkotten.
Getreide-, Holz- und Eisen-Geschäft.

Krankheitshalber suche zum 1. April für Brauerei und Landwirtschaft einen zuverlässigen

Knecht.

W. Petermeyer, Lippstadt.

Suche zum 1. April für Mühlenfuhrwerk einen zuverlässigen

Knecht.

Jos. Grothues, Dampf- und Wassermühle, **Diestedde.**

Suche wegen Verheiratung des jetzigen zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen

ersten Pferdeknecht.

Gut Suttrop b. **Warstein.**
C. A. Rohe.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen

Kutscher.

Gastwirt **Höner, Ennigerloh.**

Wer Arbeitskräfte sucht:

Dienstmädchen, Gehülfinnen, Haushälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. **Nach 3maliger Aufnahme erfolgt die Vierte kostenlos.**

Auskunft über Anzeigen können wir nur dann geben, wenn es darin heißt: „**Näheres in der Expedition d. Bl.**" oder ähnlich. Den Anfragen von auswärts ist eine **Freimarke** für Rückantwort beizufügen.

Ueber Anzeigen, in denen „Offerten unter . . ." d. h. **schriftliche Meldungen** gewünscht werden, sind **Nachfragen zwecklos,** weil wir über solche eine Auskunft **nicht** geben dürfen. Man hat uns vielmehr lediglich die schriftlichen Meldungen für die Beförderung an unsere Auftraggeber einzureichen. Auch können wir Antworten auf eingereichte Offerten nicht veranlassen, da unser Auftrag sich mit der Abgabe der eingegangenen Offerten an den Auftraggeber erledigt und letzterer event. direkt mit dem Einreicher der Offerte in Verbindung tritt.

Für die Weiterbeförderung der Offerten ist jeweils eine 10 Pfg.-Marke beizufügen.

Die Expedition.



Künstliche Zähne

in Gold, Kautschuk ꝛc.,
schmerzloses **Zahnziehen**
unter Garantie. **Plombieren**
in Gold, Silber, Emaille ꝛc.

P. Zaremba,
Bielefeld, Neumarkt 7.



GROSSES LAGER
Schweizer Taschenuhren
in Gold, Silber und Metallgehäusen.
Regulateure, Wecker, Küchen- und Hausuhren
in den modernsten Mustern nur beste Fabrikate.
☞ Keine Versandhausware. Verkauf unter mehrjähriger schriftl. Garantie.
Herm. Keutmeyer
BECKUM, Lindenstr. 19.

Fassbender, Wolff & Cie.
Hamm i. W.
Spezialgeschäft
in
Flur- u. Wandplatten.
Auf Wunsch werden die Arbeiten durch geübte Leger ausgeführt.

HAUSFRAUEN!
Verlangt nur noch
TRIUMPH-SEIFENPULVER
denn es ist das BESTE.



Vertreter für Gütersloh und Umgegend:
B. Daltrop, Gütersloh.

Loewen-Drogerie.
Ia. Fleckenwasser
und andere Reinigungs-Mittel,
lose und in Flaschen.
Gallseife etc.
Auskunft über Reinigung ohne Kaufzwang.
C. Rauch, Detde.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Klingenthal (Sachsen) Nr. 26.



versend. unt. Garantie **direkt an die Spieler** per Nachn. ihr vorzüglich. **Harmonikas.**
Nur 4½ M.
kost. eine kl. Konzert-Flag.-Harmonika mit 10 Tönen, 20 stark. Stimmen (2chörig).
Fa. Stahlfederung, offene Klaviatur, 3fach (11 falt.) voll ausgezog. Balg mit Metallschutzecken, vernick. Metallbeschlagklappen, Größe ca. 30 cm; diese Harmonika, 3 achtes Register, 20chörig, 72 Stimm., kostet **5.– nur 6 M.** Selbstspielerschule und Holzkiste umsonst dazu. 2, 3, 4, 6, 8chörige, 2 u. 3 reihige, sowie sogen. Wiener Harmonikas in über 120 Nummern kommend billig u. doch gut. Mundharmonikas, Mundtonika, Flöten, Musikwerke, Violinen billigst. Garantie! Zurücknahme u. Geld retour. Kein Risiko. Neuester Katalog (104 Seiten stark) mit 200 Abbild. umsonst. Reb. 5000 Dankschreib.

Anleihen
auf ländl. Grundbesitz
bis ⅔ des Wertes
zu 3½ pCt. Zinsen
vermittelt
Rendant Kleine,
Paderborn.

Für die Aufnahme von
Anzeigen
an bestimmter Stelle
wird keine Gewähr übernommen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Hauptsitz: Bielefeld. — Zweigniederlassungen: Herford, Minden, Detmold, Lemgo.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Check-Konto — ohne Kündigungsfrist — à 3% p. a.
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu 4% p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Conto-Corrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizilwechseln. An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.
Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.
Vermietung von Schrankfächern (safes)
in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Fritz Tiekötter, Bielefeld

Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.**

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft: **Niedernstrasse 45.**

Ganz umsonst und portofrei kann sich Jeder von uns für entsprechenden Wert Waren erwerben

Mit Namen in Goldschrift 10 Pfg. mehr.



Man verlange neuesten Prachtkatalog mit 3500 Abbildungen nebst näherer Angabe ebenfalls gratis und franko (ohne Kaufzwang)

Derselbe enthält grosse Auswahl in Taschenmessern, Rasiermessern, Rasierutensilien, Haarmaschinen, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderescheren, Reben- od. Gartenscheeren, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlächte-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren-, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- u. Stichwaffen, Musik-Instrumenten, Schmuck u. Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren u. Christbaumschmuck etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von der Güte u. Qualität unserer Waren überzeugen kann 1 schliess- und zugleich Jagdmesser No. 583, echt Hirschhornheft mit Neusilberbeschlag genau wie Zeichnung **für nur Mk. 1,60 franko. 8 Tage zur Probe.** Besteller verpflichtet sich, den Betrag einzusenden oder das Messer zu retournieren. Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme. Bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Gebrüder Bell, Gräfrath 1705 **bei Solingen,** Aeltestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1856.

Bis zu **60%** **Brennstoff-Ersparnis**
gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch



Original-Otto-Motoren mit Saug-Generatorgas-Anlage.
Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde ¾—1¼ Pfg.
Hochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol. und Spiritus-Motoren.
Benzin- u. Spiritus-Lokomobilen u. Lokomotiven. Kompl. Pumpwerke.
Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.
Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstr. 8.

OTTO Schutz-Marke

Gegen Einsendung von 20 Pfg. senden wir Jedem eine Probe lobpreisenden
Rot- und Weisswein
nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres unfrankirt zurücknehmen — 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr u. Rhein. Gebr. Bell, Ahrweiler.

Die Schönsten
Mädchen sind oft entstellt durch Hautausschläge, Pickeln, Finnen, Flechten, rauhe Haut. Gebrauchen Sie Dresdener
Lana-Seife
(Marke HHD)
von Hahn & Hasselbach, Dresden.
Beste Kinderseife, à 50 Pfg. in
Beckum: Germania-Drog.,
Wiedenbrück: H. Kuhlmann,
Delde: Apotheke.

Rose & Co., Dortmund.
Einfache und vornehme
Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Stilart und Preislage.
100 Musterzimmer.
Reichhalt. Lager in Gardinen, Dekorationen und Teppichen.
Eigene Möbelfabrik.
Spezialfabrik: Innen-Architektur für Villen und herrschaftliche Wohnhäuser.
Ia. Referenzen für ausgeführte Arbeiten.

Bankhaus Selig Windmüller
Hamm i. W.

Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½% verzinst.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

Frankenhausen a. K. **Technikum Kyffhäuser.**
Electro- und Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Modern eingerichtetes Laboratorium.
Staatskommissar.

Bernh. Kleinevers,

Hülstr. 34. **Beckum,** Hülstr. 34.
Möbeltischlerei u. Lager.
Etablissement für Gesamt-Ausstattung von
Zimmer-Einrichtungen.
Größtes Lager am Platze.

Wohnzimmer ½ echt Nußbaum, Vertikow 58 Mk., Tisch 20 Mk., Sofa 40 Mk., 6 Rohr-Lehnstühle 27 Mk., Trumeaux mit Spiegelschrank 45 Mk. Sa. 190 Mk.
Schlafzimmer-Einrichtung in Eiche od. Satin, komplett mit zwei Sprungfedermatratzen von 290—750 Mk.
Salon Alt-Mahagoni oder grau Ahorn, kompl. mit Garnitur von 900—1800 Mk.
Eigene Polsterei im Hause.
Sofas v. 40 Mk. **Sprungfeder-Matratzen** v. 20 Mk.

Tannen-Möbel, fein lackiert,

Schlafzimmer, komplett,	von 152 Mk.	an.
Wohnzimmer, komplett,	„ 84 „	„
Küchen-Einrichtung	„ 42 „	„

Komplette Betten
mit guten Gänsefedern u. Barchent, von 100 Mk. an.
Sämtliche von mir gekaufte Möbel und Betten werden unter voller Garantie verkauft.
Alle vorkommenden fehlerhaften Sachen werden retour genommen und durch neue ersetzt.
Lieferung bis zu 40 km franko per Wagen ins Haus.
Alle von mir gekauften Möbel sind nur erstklassiges Fabrikat. Die Preise sind dabei so äußerst billig, daß ein jeder bei mir wirklich günstig einkauft.

Fabrikmarke



Rothkäppchen

30 Tage zur Probe

versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser **Silberstahl-Rasiermesser** No. 50, fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Kluis pro Stück M 1.50 unter fünfjähriger Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen einoder das Messer retourzusenden. Also kein Risiko! Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. — Namen in Goldschrift pro Stück 10 ₰ mehr. **Umsonst** und portofrei versenden wir unsern Hauptpreiskatal., neueste Ausgabe mit za. 2000 Abb. über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- u.



⅓ natürliche Grösse.

Silberwaren, Pfeifen, Sensen, Haushaltungsartikel sowie viele Neuheiten.
Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik und Versandgeschäft **Wald b. Solingen** No. 13.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.
Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Kilogr.

Freitag, den 3. Februar 1905.

Münster: Weizen 17,80, Roggen 15,00, Hafer 14,30, Soest: Weizen 17,30. Minden: Weizen 17,00, Roggen 14,50, Gerste 14, Hafer 15,00. Paderborn: Weizen —,—, Korn 16,10, Roggen 14,70, Gerste —,—, Hafer 14,80. Osnabrück: Weizen 16,95, Roggen 14,45, Gerste 13,75, Hafer 15,00 Mk. Bielefeld: Roggen 15,00. Wiedenbrück: Roggen 15,00 Mk.

Bielefelder Wochenmarktpreise
vom 2. Februar 1905, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1 Pf.	100—110	₰	Rüben	per Pfund	5	₰
Rindfleisch	„ 1 „	65—00	„	Wurzeln pr. Bund neue		—	„
Schweinefleisch	„ 1 „	65—70	„	Wurzeln pr. Bund alte		5—7	„
Speck	„ 1 „	70	„	Kartoffeln, p. Pfd. neue		3—4	„
Kalbfleisch	„ 1 „	65—70	„	Kartoffeln p. Pfd. alte		—	„
Hammelfleisch	„ 1 „	70—80	„	Blumenkohl	per Stück	25—50	„
Gänsefleisch	„ 1 „	65—00	„	Gurken	„ „	—	„
Eier	„ 1 „	70—75	„	Kappus	„ „	30—35	„
Hasen	pr. Stück	—,—	M.	Rotkohl	„ „	20—30	„
Zwiebeln	pr. 1 Pfd.	15	₰	Wirsing	„ „	20—30	„
Aepfel	„ 1 „	10	„	Steckrüben	„ „	5—10	„
Tafelbirnen	„ 1 „	—	„	Kopfsalat	„ „	15	„
Pflaumen	„ 1 „	—	„	Rohlrabi	„ „	—	„
Gr. Bohnen	„ 1 „	—	„	Kartoffeln	150 Pfd.	4,50	M.
Bitsbohnen	„ 1 „	—	„	Roggenstroh	100 Pfd.	—	„
Erbsen	„ 1 „	—	„	Heu	100 Pfd.	—	„

anderweit aufgebracht werden können. Besonders segensreich wirkt diese Einrichtung bei der gefährlichsten Volkskrankheit, der Lungenschwindsucht. Leider kommt es noch oft vor, daß namentlich bei dieser Krankheit der Antrag auf Heilverfahren erst im vorgeschritteneren Stadium, wo eine Heilung zweifelhaft oder gar ausgeschlossen ist, gestellt wird. Die Lungenschwindsucht entwickelt sich in der Regel schleichend unter Erscheinungen und Beschwerden, die scheinbar anderweitigen Erkrankungen zugeschrieben werden müssen. Sie kann in der Form des chronischen Luftröhrenkatarrh's (Husten), eines Magen-Darm-Katarrh's oder der Bleichsucht entstehen. Bei derartigen Krankheitserscheinungen kann den Kranken im eigensten Interesse nicht dringend genug empfohlen werden, rechtzeitig den Arzt über die Notwendigkeit eines Heilverfahrens zu befragen, damit sie nicht durch zu späte Beantragung des Heilverfahrens der Fürsorge der Versicherungs-Anstalt verlustig gehen.

□ **Bielefeld**, 3. Febr. Hiermit sei auf die Annonce des kath. Jünglingsvereins aufmerksam gemacht. Die Feier im Vereinshause beginnt ausnahmsweise schon um ½8 Uhr. Der Abend verspricht interessant zu werden.

□ **Bielefeld**, 3. Febr. **Stadt-Theater.** Am heutigen Abend ging als 2. Vorstellung für die hiesigen Militär-Vereine „Der Geilchenfresser" von Moser in Szene. Ein altes, aber immer wieder gern gesehenes Stück. Herr Härting als Husarenoffizier bot eine ganz gute Leistung und führte sein Spiel von Anfang bis Ende mit großer Schneidigkeit durch; Frl. Hummel wußte als Frau v. Wildenheim stets den der Situation angepaßten Ton anzuschlagen. Einen großen Teil des Erfolges können sich Herr Kämmerer, der den schüchternen Referendar und späteren Rekruten mit feinen, glaubhaften Strichen zeichnete, und Frl. Breitkopf zuschreiben; letztere wußte sich mit ihrer reizenden Backfischrolle sehr gut abzufinden. Erwähnt müssen ferner noch werden der Bursche Peter des Herrn Platen, der, ohne zu übertreiben, wahre Lachsalven zu entfesseln wußte; nicht wenig unterstützte ihn seine Minna (Frl. Kittner). Wie stets, bot auch Herr Mannstädt als Oberst vorzügliches. Die übrigen Rollen waren auch bestens besetzt. Allgemein fiel das Selbstgefallen einer sonst tüchtigen Dame des Ensembles auf. (Besonders im letzten Akt spielte sie mehr mit ihren Blicken im Zuschauerraum, als auf der Bühne; hoffentlich hat sie sich nicht nur die üblen Angewohnheiten illustrer Gäste gemerkt.)

-oe- **Bielefeld**, 3. Febr. **Gauturntag.** Die Delegiertenversammlung des am 26. Februar stattfindenden Gautages findet hier im Konzerthaus am Oberntorwall statt. Die Verhandlungen sollen derart beschleunigt werden, daß den auswärtigen Turngenossen noch Gelegenheit geboten wird, abends das hiesige Stadttheater besuchen zu können. Zur Uebernahme des Gauturnfestes für diesen Sommer haben sich die Vereine von Herford und Wiedenbrück bereit erklärt. Da die letzten Gaufeste im Südbezirk abgehalten wurden, wird man sich dieſmal für den Mittelbezirk entscheiden und das Fest dem Vereine von Herford übertragen. Das letzte Gauturnfest, das in Herford gefeiert wurde, fand im Jahre 1892 statt.

Bielefeld, 3. Febr. Eine wüste Schlägerei entstand gestern Nachmittag auf der Strecke zwischen Isselhorst und Brackwede zwischen den Insassen eines Abteils der 4. Wagenklasse des um 3,45 hier einlaufenden Personenzuges. Die Zugbeamten wurden tätlich angefaßt und das Wagenabteil demoliert, sodaß sich die Beamten genötigt sahen, noch vor Einfahrt in den Bahnhof Brackwede die Notleine zu ziehen, damit die Schuldigen isoliert werden konnten. Nach Ankunft des Zuges auf dem hiesigen Bahnhofe wurden die zwei Anstifter des Krawalls festgenommen. (Gen.-Anz.)

+ **Bielefeld**, 4. Febr. Diejenigen Mitglieder der Rhein.-Westf. Baugewerks-Berufsgenossenschaft, welche mit der Einsendung der Lohnnachweisungen für das Jahr 1904 noch im Rückstande sind, machen wir darauf aufmerksam, daß diese gemäß § 99 des Gew.-Unf.-Vers.-Ges. vom 30. Juni 1900 umgehend, spätestens bis zum 10. d. Mts. einzureichen sind, widrigenfalls die Festsetzung der im Jahre 1904 gezahlten Löhne schätzungsweise durch die Berufsgenossenschaft erfolgen muß. Gegen die schätzungsweise Festsetzung der Lohnsumme ist nach § 102 Abs. 3 a. a. O. eine Beschwerde unzulässig. Gleichzeitig machen wir noch darauf aufmerksam, daß diejenigen, welche die Lohnnachweisung innerhalb der gesetzlichen Frist nicht einreichen, außerdem nach § 147 a. a. O. in eine Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. genommen werden können.

Bielefeld, 4. Febr. Ein Urteil über die Westfalen von dem Donauwörther Kosmographen Sebastian Franz († 1545) dürfte unsere Leser interessieren. Es lautet: „Das Land ist kalt, des weins und treyds dürftig, bier ist ihr trank, schwarzbrod yhr spys, Rheinisch wein dahingeführt sein teuer, den trinken nur die reichen und selten. Es sind die Einwoner streitbar und sinnreich leut, daher das sprüchwort kumpt: „Die Westfalen gebereren mer schalkhaftig und hinterlistig Kinder denn thoren." Hospitium vile, grov brod, dünn bier, lange mile, sind in Westfalia, si non vis credere, lauf der hen. (Schlechte Unterkunft, grobes Brot, dünnes Bier, lange Milch, sind in Westfalen, wenn du's nicht glaubst, laufe hin.)"

Bielefeld, 4. Febr. Bauernregeln für Februar. Der Landmann wünscht sich den Februar kalt, schneereich und klar. — Die weiße Gans (der Schnee) im Februar brütet Segen fürs ganze Jahr. — Scheint zu Lichtmeß (2.) die Sonne heiß, gibt's noch sehr viel Schnee und Eis. — Lichtmessen hell, schindet dem Bauer das Fell. Lichtmessen dunkel, macht den Bauer zum Junker. Lichtmeß im Klee, Ostern im Schnee. — St. Dorothee (6.) bringt den meisten Schnee. — Wenn's friert auf Petri Stuhlfeier (22.), friert's noch vierzehnmal heuer. — Petri Stuhlfeier (22.) kalt, die Kälte noch länger anhalt. — Matthäis (24.) bricht Eis, sind't er keins, so macht er eins. — Wenn im Hornung die Mücken schwärmen, muß man im März die Ohren wärmen. — Wenn es Lichtmeß stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz wohl nicht so schnell. — Heftige Nordwinde im Februar, vermelden ein fruchtbares Jahr; wenn Nordwind aber im Februar nicht will, so kommt er sicher im April. — Viel Nebel im Februar, viel Regen das ganze Jahr. — Wenn im Hornung die Mücken spielen, wird der März den Winter fühlen. — Singt die Lerche jetzt schon hell, geht's dem Landmann an das Fell. — Wenn der Hornung warm uns macht, friert's im Mai noch gern bei Nacht. — Matthäus bricht Eis, doch ja sacht, sonst kommt die Kälte im Frühjahr zur Macht. — Liegt im Hornung die Katz' im Frei'n, muß sie sicher im März wieder herein. — Schmilzt im Februar die Sonn' die Butter, so gibt das Jahr dann spätes Futter. — Friert's im Februar nicht ein, wird's ein schlechtes Kornjahr sein. — Wenn im Februar spielen die Mücken, gibt's im Schafstall große Lücken. — Viel Nebel im Februar, viel Kälte das ganze Jahr. — Wenn im Februar die Mücken geigen, müssen sie im Märzen schweigen. — Klar Februar, gut Roggenjahr

Aus dem Regbz. Münster.

— **Neubeckum**, 4. Febr. Der Bergarbeiterausstand im Ruhrkohlengebiet wirkt nun auch auf die hiesigen Kalkbrennereibetriebe verlustbringend ein, indem infolge Kohlenmangels einige Werke ihren Betrieb haben bedeutend einschränken müssen, während andere vollständig still gelegt sind. Der Verkaufsverein westfälischer Kalkwerke in Dortmund, dem bekanntlich fast sämtliche hiesigen Kalkwerke angehören, hat sich deshalb genötigt gesehen, seinen Abnehmern durch Rundschreiben bekannt zu geben, daß er eine Lieferungsverpflichtung unter den obwaltenden Umständen u. solange der Streik dauert, nicht anerkennen könne. Der Verein will versuchen, nach Möglichkeit Kalk zu beschaffen, macht jedoch die fernere Lieferung von einer besonderen Vergütung bezw. einem Aufpreise von 10 Mk. pro Doppel-Waggon abhängig. Dieser Aufpreis soll gerechter Weise den liefernden Werken zu Gute kommen, die durch den Bezug teurerer, ausländischer Kohlen ihren Betrieb aufrecht zu erhalten versuchen.

= **Sassenberg**, 2. Febr. Von arbeitsscheuem Gesindel werden gerade in den letzten Tagen unsere Landleute hart heimgesucht. Fast täglich laufen Bettler umher, die sich für streikende Bergleute ausgeben oder infolge des Streiks brotlos geworden sein wollen. Es ist ja möglich, daß sich der eine oder andere Bergarbeiter aus dem Industriegebiete infolge des Streiks nach hier verirrt hat, aber bei den meisten Bettlern, in denen man auf den ersten Blick den Vagabunden und arbeitsscheuen Menschen erblickt, ist das gut eine Ausgabe, um Mitleid zu erregen und recht viel Geld für Alkohol zu erzielen. In den letzten Tagen hielt so ein imitierter Bergmann hier für die Streikenden eine Kollekte ab. Wenn auch verschiedene auf den Schwindel nicht eingingen, so wird der Gauner doch hie und da ein mitleidiges Herz gefunden und von den milden Spenden feucht-fröhlich gelebt haben.

Münster, 3. Febr. **Professor Landois.** Der vor kurzem verstorbene Professor Dr. Landois in Münster wird häufig in den Zeitungen als Sonderling bezeichnet. Das trifft nicht ganz zu; von unfreiwilliger Komik war bei ihm keine Spur, er verübte die vielen Seltsamkeiten, durch die er von sich reden machte, aus Vorliebe für den Ulk: Wer in den letzten Jahrzehnten die westfälische Hauptstadt besucht hat, der begegnete wohl, wenn er auf der von uralten Bäumen überschatteten Ringpromenade einherschlenderte, einem kleinen gelben Kordwägelchen, das, von einem Grautier oder zwei starkbehörnten Ziegenböcken gezogen, in gemessenem Tempo daherfuhr. In dem Wägelchen saß eine Unkel Bräsig-Figur, in langem, schwarzem Rock, mit einem gewaltigen Zylinderhut über dem derbwestfälischen, von einer goldenen Brille beglänzten Gesicht, einer mächtigen stets unter Dampf gehaltenen Holunderpfeife in der linken und einem Spazierstock in der rechten Hand. Oft auch sah man diesen leibhaftigen Unkel Bräsig sinnwandelnd auf der Promenade, ein Bild feierlichen Ernstes. Das war der Dichter des „Frans Eising". **Professor Landois** war Leiter des zoologischen Gartens in Münster. Er widmete sich dieser Tätigkeit mit großer Hingebung und Liebe. Es kam ihm gar nicht darauf an, selbst Hand anzulegen, wenn es galt, an den Einrichtungen des Gartens etwas zu bessern. Eines Morgens, als ihm das Wetter dazu passend schien, kletterte Landois auf ein Gerüst, um eine Wand am Eingange des Zoologischen Gartens höchstpersönlich anzustreichen. Er hatte den langen schwarzen Rock mit einem waschleinenen Anstreicherkittel vertauscht und pinselte und quastelte eben munter darauf los, als ein feingekleideter Herr den „Zoologischen" betrat und den vermeintlichen Anstreicher höflich nach Professor Landois fragte. Es war noch nicht Frühstückszeit. Der Herr, der die Frage gestellt, war ein neu zugereister Künder der hohen Wissenschaften, der Professor Landois seine Aufwartung machen wollte. Der Anstreicher oben auf dem Gerüst ließ den Wittelquast in den Kalkeimer fallen, strich sich mit der bekleckten Hand durchs Haar, zupfte an seinem Anstreicherhabit und fragte: „Sao, den Prausfesser Landowa wullen Sei spräken?" „Jawohl, lieber Meister, würden Sie mir sagen können, wo ich den Herrn Professor treffe?" Der Anstreicher kratzte sich verlegen hinterm Ohr. „Jao, Här, doo mōt't Sei fröher uphaodn. De Supterl is ümm düse Tiet merstendeels all kanonennull!" „Wie meinen Sie?" „Ick sege, de Professer Landowa is ümm düse Tiet all besuopen! Dao mōt Se en Paösken fröher upstoohn, waan Se den nöchtern andreepen willt." Der fremde Professor dankte dem Anstreicher für die sonderbare Auskunft und ging kopfschüttelnd von dannen. Nicht wenig überrascht war es, als sich ihm bald darauf bei einer Festlichkeit Professor Landois, ohne Anstreicherkittel und Wittelquast, in seinem langen Staatsrock vorstellte. In demselben Jahre war ein Gänse-Essen, bei dem er das tollste Zeug zum besten gab. So las er aus einer erotischen Zeitung einen Bericht über eine Stadtverordnetenversammlung vor. Da ließ er z. B. einen Stadtverordneten sich gegen die Erbauung einer Tonhalle am Hörster Tore aussprechen, weil auf diesem Platze keine Aussicht sei. Hernach wurde der letzte Satz der neunten Symphonie von Beethoven aufgeführt. An der bekannten Stelle „O Freunde, nicht diese Töne" ersetzten Landois in seiner gewöhnlichen Priestertracht (lange Rock) mit einer Gans auf dem Arme. Als diese schrie, setzte Landois ein: „O Freunde, nicht diese Töne" usw. Dann sang er eine Parodie auf das in der Symphonie folgende Schillersche „Lied an die Freude": „Gans, du schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium, wir betreten, noch nicht trunken, Himmlische, dein Heiligtum. Deine Bande binden wieder, was die Mode streng geteilt, Stöcker, Itzig werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt. Wem der hohe Wurf gelungen, Gänserich zur Gans zu sein, wer 'ne holde Gans errungen, stimm' in unsern Jubel ein usw." Diese Parodie ließ er nachher in seinem „Franz Essink, 2. Teil" abdrucken. — Ein großes Verdienst hat L. sich bekanntlich in Münster durch die Gründung des Zoologischen Gartens erworben. In dem Gebäude befinden sich Räume mit vielen ausgestopften oder sonst präparierten Tieren, alles Werke Landois'. Die Sprüche unter der Decke sind wieder reiner Ulk von Landois: „Im neunzehnten Jahrhundert hat mancher sich gewundert." „En Voß, de löpp, en Wuorm, de krüpp, doch en vernünftig Mensk, de süpp." „Zoologen forschen hier, tagen nächtlich auch bei Bier."

Münster, 3. Febr. Der vom Magistrat unterstützte Antrag des Verschönerungsvereins, betr. die Versetzung des Denkmals der Annette von Droste-Hülshoff zur Kreuzschanze, sowie die Ueberweisung des jetzigen Platzes des Annette-Denkmals an den Verschönerungs-Verein zur Aufstellung des Denkmals „Der Westfälische Friede" wurde in der heutigen Stadtverordnetensitzung angenommen.

Vermischtes.

+ **Mons**, 3. Februar. Heute streiken im Borinage etwa 12000 Mann.

)(**München**, 3. Febr. Die Neuesten Nachrichten melden, daß bezüglich der vor zwei Jahren wegen eines Vergiftungsversuches an dem jüngst verstorbenen Dienstmädchen Minna Wagner zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilten Vorsteherin des Maximilianstiftes Fräulein v. Heusler sowohl seitens ihres Verteidigers wie auch seitens der Staatsanwaltschaft Erhebungen zum Zwecke einer Wiederaufnahme des Verfahrens gepflogen werden. Es sind mehrere Momente aufgetaucht, welche jene Minna Wagner in anderem Lichte erscheinen lassen; insbesondere wird ihr vorgeworfen, daß sie in ihrer letzten Dienststellung durch Oeffnung der Gasbühne ein Verbrechen gegen ihre Dienstherrschaft zu verüben suchte.

Letzte Drahtnachrichten

)(**Zabrze** (Oberschlesien), 4. Febr. Die Königl. Bergwerksinspektion macht bekannt, daß alle Bergleute, die drei oder mehrere Tage von der Arbeit fortbleiben, als entlassen gelten.

+ **Odessa**, 4. Febr. Morgen geht von hier der Dampfer „Zar Nikolaus" in See nach Port Said, um von dort General Stössel nebst Gemahlin, sowie 165 Offiziere und 333 Mann der Besatzung von Port Arthur abzuholen.

× **Warschau**, 4. Febr. Die kritische Zeit ist vorüber. Fast in allen Fabriken wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die Straßen bieten das alltägliche, friedliche Bild, wie vor dem Aufstand.

□ **Tokio**, 4. Febr. Oyama meldet in einem Telegramm vom 2. Februar, daß die Russen die Operationen gegen den linken japanischen Flügel wieder aufgenommen haben. Gegenwärtig sei ein heftiges Artilleriegefecht im Gange.

Wetteraussichten.

Am 5. Febr.: Vorherrschend wolkiges bis trübes, in der Temperatur wenig verändertes, windiges Wetter mit Niederschlägen.
Am 6. Febr.: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, windiges Wetter mit Niederschlägen und sinkender Temperatur.

Stadttheater Bielefeld.

Wochenspielplan vom 4. bis 11. Febr. 1905.

Sonnabend, 4. Februar: Vorstellung zu kleinen Preisen. Emilia Galotti. Trauerspiel in 5. Akten von [illegible]. **Montag, 6. Februar:** Benefiz für Herrn Otto Härting. Einmaliges Gastspiel der Frau F. van Holverda-Krug. **Die Liedermanns.** Operette in 3 Akten von J. Streuß.
Dienstag, 7. Februar: Zum letzten Male! **Die Unvermählten.** Schauspiel in 2 Akten von Björnstjerne Björnson. — Hierauf: **Die Puppenfee.** Ballet-Pantomime in 1 Akt von J. Hasreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer.
Mittwoch, 8. Februar: Erstes Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn Rudolf Christians vom Königl. Schauspielhause in Berlin. **Der Talisman.** Dramatisches Märchen in 4 Akten von Ludwig Fulda.
Donnerstag, 9. Februar: Zweites und letztes Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Herrn Rudolf Christians. **Die Journalisten.** Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.
Freitag, 10. Februar: Keine Vorstellung.
Sonnabend, 11. Februar: Vorstellung zu kleinen Preisen. **Die Ehre.** Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Stuß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: C. Holterdorf in Oelde. — Verantwortlich und Verlag von C. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld, Kloststraße 1.

Katholischer
Kirchen-Kalender
für Bielefeld.

Sonntag, d. 5. Februar.
7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse mit Predigt.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe m. Predigt.
2½ Uhr Christenlehre und Herz Jesu-Andacht.
Heute ist gemeinschaftliche heil. Kommunion derjenigen Jünglinge und Jungfrauen, welche in den letzten 3 Jahren aus der Schule entlassen sind.

Kath. Jünglings-Verein, Bielefeld.
Sonntag, den 5. Febr., 11. Stiftungsfest.
Morgens 8 Uhr: **Gemeinschaftliche heilige Kommunion.**
Abends ½8 Uhr: **Feier im Vereinshause.**
Mögen alle Jünglinge, besonders im Alter von 14 bis 18 Jahren, sich beteiligen.

Rechnungsformulare
stets vorrätig bei E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde.

Kath. Jünglingsverein zu Bielefeld.
Sonntag, den 5. Februar cr.,
Feier des XI. Stiftungsfestes
im kath. Vereinshause, Heeperstr. 2.
Ein reichhaltiges Programm ist vorgesehen!
Alle Freunde und Gönner des Vereins, besonders unsere Ehrenmitglieder, sind freundlichst eingeladen.
Im Namen des Vereins:
Der Präses: Wilh. Koch, Kaplan.
Entree 30 Pfg. Anfang ½8 Uhr.


Machen Sie einen Versuch
mit
Kummer's Kuchenmasse
(Napf-, Sand-, Vanille-, Rodon-, Gewürz-, Königs-, Kaisernapf-Kuchen, Schmalz-Gebäck.)
Dieselbe enthält sämtliche notwendigen Bestandteile ausser Milch und Butter. — Missrät nie!
Grosses Paket 65 Pfg. Zu haben in allen einschlag. Geschäften, desgleichen Kummer's Vanillinzucker, Back- u. Puddingpulver.

Trägereisen, Fenster, Einfriedigungsdrähte, Drahtgeflechte,
ferner **Baubeschläge**
und sämtliche **Eisenwaren**
liefert prompt und billig
Heinr. Linnemann,
Ahlen, Bahnhof.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe, sorgsame Tante und Schwester

Clara Elisabeth Schoppmann

heute Abend 5 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie entschlief infolge Schlaganfalls und Altersschwäche nach öfterem Empfang der hl. Sakramente im 79. Lebensjahre.

Die Seele der teueren Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Ostenfelde, Fulda, Freckenhorst, den 3. Februar 1905.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. Februar, morgens 9 Uhr in Ostenfelde statt.

Liefere Diners, Soupers, einzelne Platten und Gerichte

Wein-Restaurant Phil. Hartig

(Biermann's Weinstuben)

Bielefeld, Hagenbruchstr. 8.

Weine A. Biermann, der Firma Hoflieferant.

Anerkannt hochfeine Küche. Delikatessen: Prima holl. Austern, Kaviar u. s. w.

Phil. Hartig, Telephon 803.

intadelloser Herstellung ausser dem Hause.

Stadttheater
BIELEFELD.

Sonnabend, d. 4. Februar 1905:
Vorstellung zu kleinen Preisen.
Emilia Galotti.
Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Anfang 7½ Uhr.

Sonntag (zum letzten Male):
Der Familientag.
Lustspiel in 3 Akten v. G. Kadelburg.
Anfang 7 Uhr.

Montag:
Benefiz für Herrn Otto Hürting.
Einmaliges Gastspiel der Frau F. van Holverd-Krug.
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von J. Strauß.

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein, Beckum.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet im Sonntag, dem 5. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn **B. Koberg** ein

Familienabend

statt, zu dem sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie alle Freunde des Vereins hiermit ergebenst eingeladen werden.

Von Nichtmitgliedern wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben.

Beckum, den 2. Febr. 1905.

Der Vorstand.

Humoristika.

Couplets, komische Duetten, Terzetten, Quartetten, Gesamtspiele
— in größter Auswahl. —
Ansichtsendungen überallhin.
E. Bisping, Münster i. W.

Durchaus
perfekte Büglerin
nicht bessere Kundschaft außer dem Hause.
Beckum, Mühlenweg Nr. 10.

Drainröhren
in allen gangbaren Größen, naturrot und hartgebrannt, liefert zu billigen Tagespreisen ab Ziegelei u. franko jeden Ort
B. Beese,
Unterberg II bei Beckum.

Geld Darlehne bis 400 ℳ 6 % gibt Selbstgeber. **R. Fricke, Hamburg 21.**

Deutsch. erstklass. Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl 25—50 Mk. Abzahl 8—15 Mk. monatl. Gegen Barzahlung 5% billiger. Fahrräder à 70 Mk. an.



Man verlange umsonst Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
Fahrradfabrik u. Bijouterie
in Cöln 108

Ein leichtes Gig und Pferd
zu verkaufen bei
Carl Aurisch, Neubeckum.

Rheumatismus-
und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer,
München, Pilgersheimerstr. 2/II.

Gott segne das ehrbare Handwerk!

Kathol. Gesellen-Verein Beckum.

Sonntag, 5. Febr. cr., abends 6 Uhr:
Letzte Aufführung von:
„Garcia Morenos Tod".
Historisches Drama in 5 Akten von Albnot Hägeli.
— Kassenöffnung ½6 Uhr. —
Einlasskarten à 60 Pfg., für Kinder à 40 Pfg. sind von heute ab zu haben bei W. Schwinn, B. Richter, A. Prinz und Sonntag Abend an der Kasse.
NB. Ehrenmitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Karte, die jedoch nur für den Eigentümer Geltung hat, Zutritt.
Der Vorstand.

Für Verlobte!

Um zu räumen, verkaufe mein bedeutendes Lager von:
Möbeln, Teppichen, Dekorationen etc.
zu wesentlich ermäßigten, geradezu spottbilligen Preisen.
Sämtliche Sachen sind dauerhaftester Qual., wofür garantiert wird.
Gute Ware ist und bleibt die billigste Ware!
F. H. Greve, Münster i. W.,
am Bahnhof.
Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Geschäft der Möbelbranche am Platze.
Eigene Werkstätten und billige Geschäftsräume ermöglichen mir, enorm billig zu liefern.

Soeben erschien die fünfte Auflage und ist bei uns wieder vorrätig:

Die Ehe.

Aufklärungen und Ratschläge für Erwachsene, besonders für Braut- und Eheleute.
Preis geb. Mk. 3,00, mit Porto Mk. 3,20

Wissenschaftliche Beilage zur „Germania", Berlin, 1904, Nr. 1
Das vorliegende Buch enthält eine Reihe beachtenswerter Winke für das Eheleben, so daß wir es allen denen empfehlen können, für die es bestimmt ist. Wir wissen wohl, daß es von mancher Seite angefochten werden wird, mit der Begründung, „so etwas" dürfe von katholischer Seite nicht behandelt werden, „so etwas" dürfe nicht unter katholischer Flagge segeln. Das ist nicht unsere Auffassung. Es ist auf alle Fälle besser, das Thema wird mit dem notwendigen Ernste, bei Vermeidung alles Anstößigen, wie bei dem hier in Frage kommenden Buche behandelt, als daß noch weiterhin die Ehesachen unter dem Deckmantel des „ärztlichen Freundes" und ähnlichen Angaben, in einer Weise dargestellt werden, die nur die Sinnlichkeit reizen. Gerade auf dem vorliegenden Gebiete tut Aufklärung vielfach not, und diese Aufklärung gibt eben gerade das Buch „Die Ehe".

E. Kollerdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Gelde.

Breitdreschmaschinen von Joh. Schmitz in Ochtrup sind die besten!

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Oekonom Franz Kloke, geb. Elisab. Schoppmeier, 42 J., Paderborn. Bernard Gerst, 83 J., Paderborn. Frau Franz Meier geb. Maria Anna Heinemann, 71 J., Lippspringe. Ww. Rentner Heinrich Brackmann geb. Anna Korenfeld, 58 J., Paderborn. Frau Johannes Schlüter geb. Klementine Merlin, 54 J., Münster. Pfarrer Georg Gronbeid, 65 J., Twistringen. Johannes Köhne, 66 J., Paderborn. Joseph Sager, 24 J., Lügde. Maria Bresser, 25 J., Münster. Gutsbesitzer Bernard Rumphorst gut. Dankbar, 76 J., Telgte. Frau Anna Newiger geb. Koch gut. Kemper, 57 J., Münster. Sophie Schürmann, 57 J., Rinkerode. Ww. Elisab. Wübken geb. Hammer, 88 J., Hiddingsel. Ww. Auguste Bentler geb. Quicken, 85 J., Paderborn. Ww. Gastwirt Joh. Steinhoff geb. Lisette Limpinsel, 72 J., Marsberg.

Modes.

II. Arbeiterin sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Näheres **Frau Birkholz**
(Modes), Gütersloh.

Mädchen vom Lande, 14—17 J., f. Haushalt und Küche sof. oder später ges. Gute Behandlung zugel. **Sauerland,**
Münster i. W., Ferdinandstr. II.

Zum 1. April bei Münster ein selbständiger

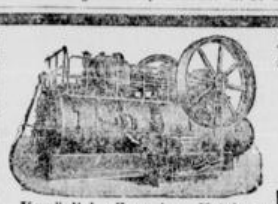
Müller

gesucht. Offerten mit Lohnangabe unter **H. S. 50** besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein Sohn ordentlicher Eltern als

Zäckerlehrling

zu Ostern gesucht.
F. Oberg, Hamm, Oststr. 33.



Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.

Maschinen-Fabrik **Badenia**
vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.
WEINHEIM (Baden)
Special-Fabrik von
Lokomobilen sowie
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf

im Studienfonds-Forstreviere **Haus Geist bei Gelde.**

Am Dienstag, dem 14. Februar 1905 aus Distrikt 17 b und 31 a etwa:

85 Eichen-Stämme und Abschnitte — 79,76 fm,
172 Buchen — 116,92 fm,
27 rm Eichen-Scheit,
179 rm Buchen-Scheit,
30 rm Buchenknüppel,
105 Haufen Laubholz-Reiserwellen.

Zusammenkunft im Schlage Distrikt 17 b **vormittags** ½10 **Uhr.**

Das Brennholz wird von 2 Uhr nachmittags ab im Forsthause verkauft.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, dem 8. Febr., nachmittags 2 Uhr,** läßt Herr Oekonom **Grothues** gut. **Feldmeier** zu Bergeler bei Gelde:

40 Haufen schwere Buschen, 50 rm Buchenbrennholz, 10 Mr. Fichten und Eichen zu Bauholz geeignet, **6 Stück Deichseln, 6 Mr. Baum- und Riegelpfähle, 2 Buchenabschnitte** (35 bis 45 cm Durchm.), ferner **10 Mrn. altes Bauholz,** für Tischler, Drechsler und zur Zimmerei geeignet, **14 Stück teils eiserne und teils hölzerne Fenster** und **5 Stück steinerne Tröge**

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Gelde, im Februar 1905.

Kemper, Aukt.

Haus-Verkauf.

Am **Montag, dem 13. Febr., nachmittags** ½6 **Uhr** findet betreffs des dem Herrn **Theodor Dickmann** gehörenden, Warendorferstraße hier belegenen massiven

2-stöckig. Wohnhauses,

welches sich für jedes Geschäft vorzüglich eignet, noch ein zweiter Bietungstermin in der Wirtschaft **Ringbeck** statt und erfolgt evtl. der Zuschlag.

Gelde, im Februar 1905.

Kemper.

Schweine-Verkauf.

Am **Donnerstag, dem 9. Februar, nachmittags 2 Uhr** werde ich auf meinem Hofe:

6 hochtragende Mutter-Schweine

öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Bern. Huerkamp gt. Düsterhues
Enniger.

Der Gesamt-Auflage heutiger Nummer liegt eine Beilage der Firma **Jacob Krug,** Sächsischer Tuchversand, **Leipzig 23.** bei.

Wohnhäuser
sowie
Hausplätze
an der
Lippborger-Straße,
Strombergerstraße,
Vorhelmer-Straße,
Wilhelmstraße,
Westfälische-Straße,
Diestedder-Straße
sind von mir unter den günstigsten Zahlungs-Bedingungen sehr preiswert zu kaufen.
Ebenso habe ich auch sofort und zum Frühjahr
mehrere Häuser mit Gärten
und einzelne
Wohnungen
zu vermieten.
Samuel Stein,
Beckum, Osttor.

Schweine- u. Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, dem 8. Febr. cr., nachmittags 2 Uhr** anfangend, beabsichtigt der Meier **Gerhard Grosse-Vollmer** zu Möse

8 Stück prima beste, teils hochtragende **Mutterschweine,**
30 Stück schwere Eichen zu Brettern, Bohlen und Bauholz geeignet, ferner
40 Haufen größtenteils **birkenes Schlagholz** und
4 Stück noch gut erhaltene steinerne **Futtertröge**

meistbietend gegen Kredit zu verkaufen.

Mastholte, den 4. Febr. 1905.

Kaiping.

Ein wenig gebrauchtes **Gig** billig zu verkaufen bei **Jos. Becker-Wiegard, Delde.**

Handels-Nachrichten.

☐ **Friedrichsfelde**, 3. Februar. (Amtl. Marktbericht vom Magerviehhof.) Rinder- und Schafmarkt. Auftrieb: 643 Stück, davon 426 Milchkühe, 142 Zugochsen, 75 Stück Bullen, Jungvieh u. Fresser und — Schafe. Verlauf des Marktes: Flottes Geschäft mit vielfach höheren Preisen, gute schwere Milchkühe sehr gefragt.

Es wurden gezahlt: Milchkühe und hochtragende Kühe. a) 4—6 Jahre alt: 1. Qual. (schwere gute) 420—470 Mk., 2. Qual. (gute mittelschwere) 330—410 Mk., 3. Qual. (leichte Durchschnittsware) 230—320 Mk.; b) ältere Kühe: 1. Qual. (schwere gute) 270—330 Mk., 2. Qual. (mittelschwere) 210—270 Mk.; c) hochtragende Färsen: 300—340 Mk.

Zugochsen. (Norddeutsches Vieh, Ost- und Westpreußen, Pomm., Schlesier): 1. Qual. —,—, 2. Qual. 295—350, 3. Qual. —,— Mk. (Süddeutsches Vieh.) a) Gelbes Frankenvieh, Scheinfelder: 1. Qual. 480—570 Mk., 2. Qual. 380—460 Mk., 3. Qual. —,— Mk.; b) Pinzgauer: 1. Qual. 500—550 Mk., 2. Qual. —,— Mk.; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther: 1. Qual. 520—550, 2. Qual 400—450, 3. Qual. —,— Mk.

Jungvieh. Niederungsvieh zur Zucht (¾—1½ Jahre alt): 1. Qual. 155—230, 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 145 bis 205, 2. Qual. 100—140 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. —,— Mk., 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. —,— Mk., 2. Qual. —,— Mk.; b) Bullen und Stiere (1½—2½ Jahre alt): Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 450—510, 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270 bis 320, 2. Qual. —,—, Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 475—550, 2. Qual. 450—480 Mk.; zur Mast: 1. Qual. —,— Mk., 2. Qual. —,— Mk. c) Färsen: Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 330—350. II. Qual. 270—320 Mk.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Regelmässige Verbindung mit den Riesen-Schnell- und Postdampfern zwischen
BREMEN
und
AMERIKA
New York Baltimore
via Southampton/Cherbourg direkt
Süd-Amerika.
Mittelmeer, Aegypten.
Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft erteilt:
Hamm: Paul Wegerhoff.
Münster: H. Coenen.

Für Wirte und Wiederverkäufer!!!

Empfehle meine Fabrikation in alkoholfreien Getränken: Lemon Squash, Maitrank, Limetta, Champagner-Perle, Mandarinen-Perle ½ Ltr.-Fl. 0,90 Mk., Himbeer-Limonade 1,25 Mark. Ferner empfehle **Kognak** von 1.50 bis 3 Mk. **Jos. Herm. Droste,** Münster i. W., Abschnittstr. 12.

Holz-Verkauf.

Montag, den 6. Februar, morgens 10 Uhr,
läßt Herr Landwirt **F. Böckmann** zu Kirchspiel Beckum, Bauerschaft Hintler

40 Haufen kiefern Ausforstungsstangen

zu Einfriedigungen, Baumpfählen u. Brennholz tauglich, meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Beckum, 27. Januar 1905.

Herm. Jürgens.

Junges Mädchen,

welches im Nähen erfahren und sich weiter ausbilden will, zum 1. April oder später gesucht.
Elisabeth Winkelhorst,
Münster i. W., Magdalenenstr. 12.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:
Schweres **Bullenkalb** (ca. 100 Pfund schwer), schwarzbunt, bei **Heinr. Pape, Beckum,** Roggenmarkt.
Ein schwarzbuntes **Mutterkalb** (holländer Abstammung) bei **H. Reitkamp, Ostenfelde.**